FOP Reference Sheet

Jonas Milkovits

Last Edited: 23. April 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Collections	1
2	Computerspeicher	4
3	Datenstrukturen	4
4	Datentypen	5
5	Exceptions (java.lang.Exception;)	6
6	Fehler	7
7	Files	7
8	Graphical User Interface	11
9	Generics	22
10	Graphics (java.awt.Graphics;)	24
11	Interfaces	24
12	JUnit-Tests	24
13	Klassen	25
14	Konversionen	26
15	Methoden	27
16	Optional (java.lang.Optional;)	28
17	Packages und Zugriffsrechte	28
18	Programme und Prozesse	29
19	Random (java.util.Random;)	29
20	Schleifen, if, switch	29
21	Streams (java.util.stream.Stream;)	30
22	String (java.lang.String)	31
23	Syntax	31
24	Threads	32

25 Ve	ererbung	3 4
26 A	nhang: Interne Zahlendarstellung	3 5
27 A	nhang: Korrekte Software	38
28 A	nhang: Effizienz von Software	41
29 A	nhang: Fehlersuche und fehlervermeidender Entwurf	47
30 A 1	nhang: Polymorphie	51

1 Collections

	▷ Collection und List erben von Interface Iterable
	▷ Diese eigene Iterator-Klasse implementiert das Interface Iterator
	<pre>▷ Collection<number> c1 = new ArrayList<number>();</number></number></pre>
	<pre>District Iterator (Number > it1 = c1.iterator();</pre>
	♦ Collection besitzt die Methode iterator()
T . C T.	♦ Liefert ein Objekt ihrer eigenen Iterator-Klasse zurück
Interface Iterator	⊳ Methoden:
	<pre> next()</pre>
	- Liefert ein noch nicht geliefertes Element der Collection
	- Reihenfolge von Interface abhängig (Collection oder List)
	<pre></pre>
	- true, falls mindestens ein Element noch nicht durch
	diesen Iterator zurückgeliefert wurde
	> z.B.: Map <string,integer> map = new HashMap<string,integer>();</string,integer></string,integer>
	♦ Erster Typparameter: Key (hier: String)
	♦ Typparameter: Value (hier: Integer)
T . C . M	⊳ Eine Map realisiert eine Abbildung von den Keys in die Values
Interface Map	♦ Keys müssen alle unterschiedlich sein
	> Methoden:
	<pre></pre>
	<pre></pre>

♦ Elemente der Liste enthalten: - Key vom Typ T - Attribut vom selben Elementtyp mit Namen next ♦ Abspeichern des sogenannten head, dieser speichert die Liste ♦ Die Liste wird durch die Verkettung untereinander mit next erstellt ⊳ Die folgenden Beispiele sollen nur die Logik hinter der Klasse erläutern ▷ Durchlauf durch alle Elemente: (LOGIK) ♦ (Die eigentliche Implementation in Java sieht anders aus) \$ for (ListItem<T> p = head; p != null; p = p.next) {...} ♦ Setzen von p zu p.next bis p == null ⊳ Einfügen Element am Anfang: (LOGIK) ♦ Erstellen eines neuen Listitems und Kopieren der Werte Achtung: Erst head als next abspeichern ♦ Danach neues Listitem als head setzen ♦ (sonst geht die komplette Liste verloren) ⊳ Einfügen Element an Stelle n: (LOGIK) ♦ Fortschreiten des Durchlaufs bis zu n-1 LinkedList \$\distItem<T> tmp = new ListItem<T>(); \$ tmp.key = key; // Setzen des Keys ♦ tmp.next = p.next; // Knüpfen des neuen Elements an n+1.Element ⋄ p.next = tmp; // Knüpfen des n-1.Elements an neues Element ▷ Entfernen Element: (**LOGIK**) ♦ Überspringen des zu löschenden Elements head: head = head.next; \$ Sonst: p.next = p.next.next; - Laufpointer muss in diesem Fall eine Stelle davor stehenbleiben Allgemein: ♦ Auf korrektes Zwischenspeichern achten! ▷ Doppelte Verkettung: ♦ Ermöglicht rückwarts und vorwärts Durchlaufen ♦ Kostet Laufzeit und Speicher ♦ Verweisnamen meist next und backward

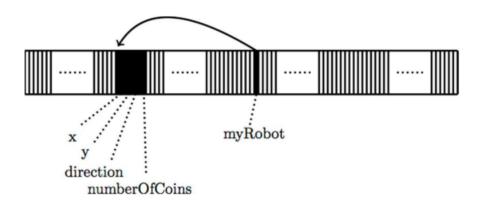
♦ Erhöhter Aufwand, da doppelte Verweiskopien

♦ Letzter Verweis nicht null sondern auf head

▷ Zyklische Listen:

2 Computerspeicher

Unsere Vorstellung	\rhd großes Feld aus Maschinenwörtern mit eindeutiger Adresse
Erzeugung eines neuen Objekts	⊳ Reservierung von ungenutztem Speicher in ausreichender Größe
D. C	⊳ Name der Variable, die die Anfangsadresse des Objekts speichert
Referenz	⊳ Kann auch an komplett anderer Stelle als das Objekt gespeichert sein
Speicherort primitiver Datentypen	⊳ Name verweist tatsächlich auf Speicherstelle, an der Wert abgespeichet wird
Prozessablauf	 ▷ Program Counter enthält Adresse der nächsten Anweisung ⋄ Zählt nach jeder Anwendung hoch und verweist auf nächsten Speicher ▷ CPU verarbeitet parallel die momentane Anweisung aus Program Counter
Methodenausführung	 ▷ Einrichtung einer Variable StackPointer bei Programmstart ▷ StackPointer enthält die Adresse des Call-Stacks ▷ Bei Methodenaufruf wird im Speicher Platz reserviert, genannt Frame ▷ Frame wird dann auf dem Call-Stack abgelegt ▷ Der StackPointer wird dann mit der Adresse des neuenFrames überschrieben ▷ Methodenaufruf vorbei: Frame wird wieder vom Call-Stack genommen ▷ StackPointer wird auf Adresse des vorherigen Frames gesetzt
Methodentabelle	⊳ Enthält bei Objekt die Anfangsadressen der verfügbaren Methoden



3 Datenstrukturen

	> Erzeugung: int[] test = new int[n];
Ammore	hdn gibt in diesem Fall die feste Anzahl der speicherbaren Variablen an
Array	⊳ Natürlich auch Arrays von Objekten möglich
	▷ Zugriff auf Variablen: test[0] für ersten Wert (Index)
	⊳ Zugriff auf Länge: test.length

4 Datentypen

	⊳ Variable/Referenz wird dadurch unveränderbar
	\triangleright z.B.: final myClass ABC = new myClass();
Konstanten	♦ Referenz zwar nicht veränderbar, Objekt aber schon
Ronstanten	▷ Integer.MAX_VALUE / Integer.MIN_VALUE
	> Unendlich: Double.POSITIVE_INFINITY / Double.NEGATIVE_INFINITY
	⊳ Müssen initalisiert werden
	ightharpoonup Ganze Zahlen: byte $ ightharpoonup$ short $ ightharpoonup$ int $ ightharpoonup$ long
	\triangleright Gebrochene Zahlen: float \rightarrow double
Primitive Dateitypen	⊳ Logik: boolean
Frimitive Dateitypen	⊳ Zeichen: char
	⊳ Mehrere Definitonen: int m = 1, n, k = 2;
	> Ohne Initialisierung: undefinierter Wert
T ** 1	⊳ Zahlen standardmäßig int, falls long gewünscht: 123L oder 1231
Literale	⊳ Bei gebrochenen double, falls float gewünscht: 12.3F oder 12.3f
	\triangleright null: Nutzung für Referenzen \rightarrow verweist auf nichts
	> nur true und false
	⊳ Negation !a
Boolean	⊳ Logisches Und: a && b
	▷ Logisches Oder: a b (inklusiv)
	⊳ Gleichheit: a == b
	▷ z.B.: char c = ťať;
	▷ Interne Kodierung als Unicode
	> \t Horizontaler Tab
Zeichentyp char	⊳ \b Backspace
	⊳ \n Neue Zeile
	Auch Darstellung im Hexacode (\u039A)
	➤ Zusammenfassung mehrerer Konstanten (feste Anzahl)
	▷ Erzeugung meist in eigener .java Datei
	⋉eine Objekterzeugung von Enumeration möglich
Enumeration	
	▷ MyDirection dir = MyDirection.DOWN;
	> Klassenmethoden:
	<pre> values() // Returns array with all enum components</pre>
	<pre></pre>
	 Name () // Resulting one hame of the suffing object as building Alle Typen, die keine primitiven Datentypen sind
	 Vine Typen, die keine primitiven Batentypen sind ▷ Unterscheidung zwischen Referez und eigentlichem Objekt
	 ▷ Gleichheitsoperator == vergleicht nur die Referenz (Objektidentität)
	♦ Verweis auf dasselbe Objekt
Referenztypen	 Verweis auf dasseibe Objekt ⇒ Wertgleichheit bezieht sich auf das Objekt an sich
	 ◇ Deep Copy ⇒ An allen parallelen Stellen Wertgleichheit
	 ♦ Shallow Copy ⇒ Nur Kopie der Adressen
	▷ Ohne Initialisierung: Null

Exceptions (java.lang.Exception;)

Exception-Klassen	\rhd Alle Klassen, die direkt oder indirekt von java. lang. Exception abgeleitet sind
Exception werfen	 ▷ throws Exception {} nach Parameterliste im Methodenkopf ▷ Dies signalisiert, dass die Methode mindestens einen Fehler wirft ▷ Die geworfene Exception muss vom throws-Typ oder Subtyp sein ▷ Auch mehrere Exceptions möglich, mit einem Komma getrennt ▷ Werfen der Exception: ◇ z.B.: throw new Exception (No lower case letter!"); ◇ Hier wird als Parameter für die Objekterstellung ein String übergeben ▷ throws: ◇ Führt zur Beendung der Methode ◇ Liefert das geworfene Exception-Objekt zurück
Exception fangen	 ▷ Bei Methoden, die Exceptions werfen, wird ein try-catch-Block benötigt ▷ Aufbau: ◇ Methoden, die Exceptions werfen in try {} aufrufen ◇ Falls Exception auftritt wird catch (Exception exc) {} aufgerufen ◇ catch muss direkt im Anschluss nach try stehen ◇ Falls kein Fehler auftritt, wird catch übersprungen ◇ Das Programm wird dann normal weiter ausgeführt ▷ Es sind auch mehrere catch-Blöcke mit versch. Parametern möglich ▷ Methoden: ◇ getMessage(); // Returns the error message as a string ◇ printStackTrace(); // Ausgabe des Call-Stacks ▷ Alle möglichen Exceptions müssen durch den catch-Block abgedeckt sein ▷ Falls Exception zu mehreren catch-Blöcken 'passt', wird der Erste ausgeführt ⋄ Deswegen Reihung der catch-Blöcke von Subtyp nach Supertyp ▷ Auch mehrere Exceptions in einem catch-Block möglich mit
Weiterreichen	 > Weiterreichen der Fehlermeldung durch throws im Methodenkopf möglich > Kein try-catch-Block notwendig > Main-Methode kann z.B. keine Exceptions weiterreichen
try-with-ressources	 ▷ Für Ressourcen, die unbedingt wieder geschlossen werden müssen ▷ Öffnung der Ressource in runden Klammern: try (Printer p =) {} ▷ Mehrere Ressourcen möglich, getrennt durch Semikolon
Runtime Exceptions	 ▷ Ausnahme zu try-Blöcken ▷ Exceptions von java.lang.RuntimeException und Subtypen ▷ z.B.: IndexOutOfBoundsException, NullPointerException ▷ Grund: Vermeidung von dauerenden try-Blöcken
Throwable und Error	 ▷ Exception und Error sind beide von Throwable abgeleitet ▷ Alle drei befinden sich im Paket java.lang ▷ Error: ⋄ Werden geworfen, falls Fehlerbehandlung keinen Sinn macht ⋄ Programmabbruch als Ausweg ▷ AssertionError: ⋄ throw new AssertionError("Bad!"); ⋄ Kurzform: assert x == 2: "Bad!"; ⋄ Wichtig: Bedingung muss negiert werden! ⋄ Assertanweisungen sinnvoll, da kurz und übersichtlich ⋄ Können zusätzlich vom Compiler an- und abgeschaltet werden ⋄ z.B.: Verwendung für Tests für Methoden und späteres Abschalten ▷ Solche Tests werden White-Box-Tests genannt

6 Fehler

Kompilierzeitfehler	⊳ Falsche Klammersetzung, falsche Schlüsselwörter,
(compile-time errors)	\triangleright Programm wird nicht übersetzt \Rightarrow Fehlermeldung vom Compiler
	⊳ Tritt während der Ausführung auf
Laufzeitfehler	$ ightharpoonup$ Führt zum Abbruch des Programms \Rightarrow Ausgabe der Fehlermeldung
(run-time errors)	⊳ Kann nicht vom Compiler entdeckt werden
	▷ IndexOutOfBounds, NullPointerException,

7 Files

	⊳ Attribute der Umgebung, in denen das Java Programm abläuft
	⊳ Methoden:
	♦ getProperty
	- Erhält String und gibt String zurück
	<pre>\$\phi_z.B.: String homeDir = System.getProperty("user.home");</pre>
	♦ Mögliche Strings:
	- "user.home" // Home directory
	- "user.dir" // Working directory
	- "user.name" // Account name
	- "file.separator" // Zeichen zur Dateitrennung
	- "line.separator" // Zeichen zur Zeilentrennung
System Properties	<pre>▷ System.out:</pre>
(java.lang.System)	♦ Klassenattribut out von System ist von Klasse PrintStream
	♦ PrintStream hat also auch Methoden wie println
	System.err:
	♦ Auch err ist von Klasse PrintStream
	♦ Hierhin werden die Fehlerausgaben geschrieben
	⋄ z.B. sinnvoll um Fehler in seperate Log-Datei umzuleiten
	System.in:
	♦ Auch in ist von Klasse PrintStream
	♦ Liest Tastatureingaben
	▷ Diese drei Attribute können auch auf andere Streams gesetzt werden
	⋄ z.B.: andere FileInputStreams/FileOutputStreams
	<pre> System.setIn(in); System.setOut(out); System.setErr(err); </pre>
	▷ Beide in java.nio.file
	▷ Objekt der Klasse Path verwaltet einen Pfadnamen
Klasse Path / Paths	♦ Dort muss nicht unbedingt etwas existieren
	▷ Paths wird nur dazu genutzt um Objekt von Path zu erzeugen
	<pre>\$\phi_z.B.: Path path = Paths.get(homeDir, "fop.txt");</pre>

```
> Aus Package java.nio.file
                      ⊳ Nützliche Sammlung von Klassenmethoden rund um Dateien
                      ⊳ Methoden:
                        - Öffnet Datei an übergebenem Pfad
                         - Liefert einen Stream von Strings, ein String pro Zeile
                         - Zeilenende durch "file.separator" gekennzeichnet
                         - IOException, falls Problem beim Öffnen der Datei (java.io)
                        o exists // Files.exists(path);
                         - true, wenn es dort Datei/Verzeichnis gibt

    isReadable(path)

                         - Fragt lesende Zugriffsrechte ab
                         - Fragt schreibende Zugriffsrechte ab
                        - true, falls es eine reguläre Datei ist (kein Verzeichnis)
Klasse Files
                        - true, falls es ein Verzeichnis ist
                        $ size(path) // long size = Files.size(path);
                         - Fragt die Größe der Datei ab
                         - long, da die Dateigröe oft nicht in int passt
                        $ createFile(path)
                         - Richtet Datei an der übergebenen Stelle ein
                        ocopy(path1, path2)
                         - Kopieren von Pfad 1 nach Pfad 2
                        o move(path1, path2)
                          - Umbenennen einer Datei, oft auch Bewegen genannt

    delete(path)

                         - Entfernen einer Datei
                         - NoSuchElementException, falls nicht vorhanden
                         deleteIfExists(path)
                         - Falls das Objekt nicht existiert, passiert garnichts
                        String homeDir = System.getProperty("user.home");
                        Path path = Paths.get(homeDir, "fop", "streams.txt");
                        try (Stream<String> stream = Files.lines(path)) {
Beispiel:
                           String fileContentAsString = stream.reduce(String::concat);
Einlesen einer Datei
                        } catch (IOException exc) {
in einen String
                           System.out.print("Could not open file")
                      6
                      7
                      > try-with-resources wird für Interface AutoCloseable verwendet
                      ⊳ Direkt, ohne Bezug zu Streams
                      ⊳ Klassen und Interfaces finden sich in java.io
Bytedaten
                      ⊳ Byteweise Verarbeitung sinnvoll für Audio oder Bilddateien, nicht für Text
                      ⊳ Wird aber meist durch Bibliotheken oder Ähnliches gehandhabt
                      > Verwendung eines InputStream-Objekts
                      ▷ InputStream abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B.: FileInputStream
                        ♦ FileInputStream nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
                      ⊳ Methoden:
                         read()
Bytedaten lesen
                         - Liest nächstes Byte in ein int
                         - Überprüfung, ob -1 um zu prüfen, ob Dateiende erreicht ist
                      ▷ Beispiel:
                        1 FileInputStream in = new FileInputStream (fileName);
                        2 int n = in.read();
                        3 if (n == 1) return;
```

	> Verwendung eines OutputStream-Objekts
	▷ Verwendung eines dutputstream-Objekts ▷ OutputStream abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B.: FileOutputStream
	♦ FileOutputStream nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
	Existiert die Datei schon, geht der Inhalt verloren
	, 9
	♦ Existiert die Datei nicht, wird sie erstellt
	♦ Zweiter Konstruktor mit boolean als zweiten Paramter:
	- Falls false: Verhält sich wie normaler Konstruktor
Bytedaten schreiben	- Falls true: Inhalt geht nicht verloren, wird hinten angehangen
	⊳ Methoden:
	<pre> write() </pre>
	♦ Hat int als formalen Parametertyp
	♦ Schreibt nur unterestes Byte dieses int
	⊳ Beispiel:
	<pre>1 FileOutputStream out = new FileOutputStream(fileName);</pre>
	2 int i = 5;
	<pre>3 out.write(i);</pre>
	▷ Geschwindigkeit beim Lesen/Schreiben ist relevant
	▷ BufferedInputStream:
	♦ liest mehrere Bytes auf einmal ein
	♦ Verwendet im Konstruktor z.B. einen FileInputStream
	> BufferedOutputStream:
	♦ Schreibt zuerst in internen Puffer
	♦ Falls dieser voll ist, wird in die Datei geschrieben
	♦ Schreibt die Daten auf den OutputStream im Parameter
Relevante Subtypen vo	$n \triangleright PrintStream$:
Input-/OutputStream	♦ Ersatz für OutputStream im Package java.io
	<pre>\$ Konstruktor: PrintStream(OutputStream out)</pre>
	♦ Dient als Konvertierer von primitiven Datentypen und String
	in die byteweise Darstellung
	♦ Das eigentliche Schreiben übernimmt der übergebene OutputStream
	♦ Methode print
	- z.B.: out1.print(pi = "); out1.print(3.14);
	- Byteweise Ausgabe von übergebenen Werten
	♦ System.out.print(): out ist von Klasse PrintStream
	♦ Methode println
	- Ausgabe von Werten mit Zeilenumbruch
	<pre> java.util.zip.ZipInputStream </pre>
	♦ Zum Einlesen von komprimierten Zip-Dateien
	<pre> java.util.jar.JarInputStream </pre>
M.1. C.1.	♦ Zum Einlesen von Jar-Dateien
Mehr Subtypen von	♦ Jar-Dateien enthalten kompilierte Java-Dateien, mit zip komprimiert
Input-/OutputStream	<pre> javax.sound.sampled.AudioInputStream </pre>
	♦ für Audio-Dateien
	<pre></pre>
	♦ Zwei aneinander gekoppelte Lese/Schreib-Klassen
	▷ Bequemere Zugriffsmöglichkeiten für Textdaten vorhanden
	> Reader und Writer aus Package java.io
Textdaten direkt	> Textdatei besteht aus einzelnen Zeichen aka char
	♦ Jedes char ist zwei Byte groß
	v seaces char has a well byte group

	⊳ Reader abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B. FileReader
	⋄ FileReader nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
	> Methoden:
	♦ read
	- Liest char-Werte ein
	- Verschiedene Implementationen z.B.: kein Parameter $ ightarrow$ einzelner char
	- Mit char-Array: Liest soviele ein, bis Array voll ist
	⊳ Beispiel:
	<pre>1 FileReader reader1 = new FileReader(fileName);</pre>
	<pre>2 char[] buffer = new char[256];</pre>
Textdaten lesen	<pre>3 int n = reader1.read(buffer);</pre>
	4 // n ist in diesem Fall die Anzahl der gelesenen chars
	▷ BufferedReader
	♦ Konstruktor: BufferedReader(Reader in)
	<pre> Methode readLine();</pre>
	- Liest alles vom letzten gelesenen Zeichen bis zum Zeilenende
	- Also meist eine ganze Zeile
	♦ evtl. sinnvoll, falls offener InputStream auf Text-Datenquelle
	♦ Die Brücke bildet hier der Subtyp InputStreamReader
	1 InputStream in =;
	<pre>2 Reader reader = new InputStreamReader(in);</pre>
	⊳ Writer abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B. FileWriter
	⋄ FileWriter benutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
	> Methoden:
	♦ write
	- Schreibt einzelnen char oder ganzen String
	⊳ Beispiel:
Textdaten schreiben	<pre>1 FileWriter writer1 = new FileWriter(fileName);</pre>
	<pre>2 writer1.write('H');</pre>
	<pre>3 writer1.write("ello World");</pre>
	⊳ Verknüpfung mit byteweisem Schreiben:
	♦ Die Brücke bildet hier der Subtyp OutputStreamWriter
	1 OutputStream out =;
	<pre>2 Writer writer = new OutputStreamWriter(out);</pre>

8 Graphical User Interface

	⊳ Systemprozess, der permanent im Hintergrund als Service läuft
Window Manager	⊳ Stellt generelle, anwendungsunspezifische Funktionalitäten zur Verfügung
	♦ Öffnen, Schließen, Ikonifizieren, Größe ändern
	♦ Rahmen um Fenster, Bildschirmhintergrund
	▷ Abgeleitet von java.awt.Window; (awt = abstract window toolkit)
	▷ Im Gegensatz zu Window aber mit Rahmen (vom Window Manager verwaltet)
	▷ Beispielkonstruktor: Frame frame = new Frame(string); // Fenstertitel
	▷ Vorhergehensweise:
	♦ Erstellung einer Klasse, die Frame erweitert
	♦ Hinzufügen von Funktionalitäten
	⊳ Methoden:
	<pre>♦ setVisible(boolean b)</pre>
	- Frame ist entweder sichtbar oder unsichtbar
	- Standardmäßig unsichtbar
IZI D	- Erst Fenster aufbauen, dann sichtbar machen
Klasse Frame	<pre>♦ setBackground(Color bgColor)</pre>
	- Setzt die Hintergrundfarbe des Fensters
	<pre> dispose()</pre>
	- Alle Ressourcen des Fensters und der Bestandteile werden freigegeben
	<pre>\$ setExtendedState(int state)</pre>
	- Setzt den Status des Fensters
	- ICONIFIED: Ikonifiziert das Fenster
	- NORMAL: Deikonifiziert das Fenster
	- MAXIMIZED_HORIZ: Ausbreitung auf gesamte Horizontale
	<pre>♦ add(Component comp)</pre>
	- Fügt den übergebenen Komponenten zum Frame hinzu
	⊳ Eigene Klasse für jede Komponente
Komponenten	
	▷ Konstruktor: Button(String label) // Text auf dem Button
	> Methoden:
	<pre>\$ setFont(Font f)</pre>
	- Zum Setzen der Schriftart
	- Konstruktor Font: Font(String name, int style, int size)
Button	<pre> addActionListener(ActionListener 1)</pre>
Dutton	- Fügt den übergebenen ActionListener hinzu
	- Bei jedem Klick wird actionPerformed des Listeners aufgerufen
	- Auch mehrere möglich
	- Automatische Einrichtung des Event Dispatch Thread
	<pre>♦ setLabel(String label)</pre>
	- Setzt den Titel des Button

	> Zugehörig zu Button
	▷ Aus Package java.awt.event
	> Funktionales Interface
	> Funktionale Methode actionPerformed (ActionEvent event)
	▷ Vorhergehensweise:
	♦ Erstellen einer eigenen Klasse, die ActionListener implementiert
	♦ Erstellen relevanter Attribute und Konstruktor für gegebenen Fall
Interface	♦ Implemetieren der Methode actionPerformed (ActionEvent event)
ActionListener	♦ Erstellen eines Objekts unserer Klasse
	<pre>- ActionListener listener = new MyListener(frame);</pre>
	Hinzufügen des Listener zum Button
	<pre>- button.addActionListener(listener);</pre>
	> Alternativ:
	♦ Erstellung des Listener in der Subklasse des Frame
	- Keine Frame-Übergabe notwendig
	- z.B.: als private-Klasse (Stichwort: nested classes)
	▷ Übergebener Parameter bei actionPerformed
	> Methoden:
	<pre>\$ getWhen()</pre>
Klasse ActionEvent	- Gibt die Uhrzeit des Geschehnisses als long zurück
	- Nützlich: java.sql.Timestamp
	- Timestamp stamp = new Timestamp (event.getWhen());
	- Methoden: stamp.getHour(); stamp.getMinute();
	\triangleright Listener-Interface \leftrightarrow Event-Klasse
	$ hd imes ext{KeyListener} \leftrightarrow ext{KeyEvent}$
	$ hd \ riangle \ ri$
	$ riangle$ MouseMotionListener \leftrightarrow MouseEvent
	riangle MouseWheelEvent
Übersicht Listener	$ riangle$ WindowFocusListener \leftrightarrow WindowEvent
und Events	$ riangle$ WindowListener \leftrightarrow WindowEvent
	$ hd arphi$ WindowStateListener \leftrightarrow WindowEvent
	⊳ Hinzufügen:
	9
	·
	• •
Adapter	
	-
	- , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
	♦ Erweitern der eigenen Listener-Klasse mit Adapter
	 ▷ Listener-Interface ↔ Event-Klasse ▷ KeyListener ↔ KeyEvent ▷ MouseListener ↔ MouseEvent ▷ MouseMotionListener ↔ MouseEvent ▷ MouseWheelListener ↔ WouseWheelEvent ▷ WindowFocusListener ↔ WindowEvent ▷ WindowListener ↔ WindowEvent ▷ WindowStateListener ↔ WindowEvent ▷ Hinzufügen: ◇ addKeyListener() ◇ addMouseListener() ◇ addWindowListener() ▷ Verwendung von Adaptern, wenn passendes Interface nicht functional ist ⋄ z.B. Interface KeyListener, MouseListener, ⋄ Diese Interfaces besitzen mehrere Methoden ▷ Adapter sind Klassen und bestehen zu jedem Listener-Interface ⋄ z.B.: KeyAdapter, MouseAdapter ⋄ Diese Adapter implementieren das dazugehörige Interface ⋄ Die Methoden werden jedoch leer gelassen ▷ Vorteil vom Adapter: ⋄ Nicht alle Methoden müssen implementiert werden ⋄ Nur die genutzten Methoden (z.B.: keyPressed()) werden implementiert ▷ Verwendung:

	5 All 1 1 10 4 4
Interface KeyListener	► Abhorchen der Tastatur Fratellen einenen Klasse die die Klasse Kandenten (siehe Adenten) erweitent
	Erstellen eigener Klasse, die die Klasse KeyAdapter (siehe Adapter) erweitert
	▶ Methoden:
	<pre>opublic void keyPressed (KeyEvent event)</pre>
	- Wird beim Herunterdrücken einer Taste ausgeführt
	<pre>opublic void keyReleased (KeyEvent event)</pre>
	- Wird beim Loslassen einer Taste ausgeführt
	<pre>opublic void keyTyped (KeyEvent event)</pre>
	- Wird beim Antippen einer Taste ausgeführt
	▷ Übergebener Parameter bei z.B.: keyPressed
	> Methoden:
	<pre> getKeyCode() </pre>
	- Liefert die Kodierung der gedrückten Taste zurück
	⊳ Klassenkonstanten für jede Taste:
	♦ z.B.: KeyEvent.VK_A // Buchstabe A
	$\diamond ext{ z.B.}$: KeyEvent.VK_COLON // Doppelpunkt
	$\diamond \mathrm{z.B.:}$ KeyEvent.VK_BACKSPACE // Backspace Taste
Klasse KeyEvent	▷ Beispiel Verwendung:
Triasse TreyEvent	1 public class MyKeyListener extends KeyAdapter {
	<pre>public void keyPressed (KeyEvent event) {</pre>
	<pre>3 switch (event.getKeyCode()) {</pre>
	4 case KeyEvent.VK_A: break;
	5 case KeyEvent.VK_COLON: break;
	6 case KeyEvent.VK_Backspace: break;
	7 }
	8 }
	9 }
	⊳ Abhorchen der Maus
	⊳ Erstellen eigener Klasse, die die Klasse MouseAdapter erweitert
	♦ MouseAdapter implementiert alle drei Mouse-Interfaces
	⋄ MouseListener, MouseMotionListener, MouseWheelListener
	⊳ Methoden:
	<pre>opublic void mouseClicked (MouseEvent event)</pre>
Interface	- Wird beim kurzen Klicken der Maustaste ausgeführt
MouseListener	<pre>opublic void mousePressed (MouseEvent event)</pre>
MouseListener	- Wird beim Herunterdrücken der Maustaste ausgeführt
	<pre>opublic void mouseReleased (MouseEvent event)</pre>
	- Wird beim Loslassen der Maustaste ausgeführt
	<pre>opublic void mouseEntered (MouseEvent event)</pre>
	- Wird ausgeführt, sobald der Mauszeiger den abgehorchten Bereich betritt
	<pre>opublic void mouseExited (MouseEvent event)</pre>
	- Wird ausgeführt, sobald der Mauszeiger den abgehorchten Bereich verlässt
Interface MouseMotionListener	⊳ Abhorchen der Mausbewegung
	⊳ Methoden sind auch in Klasse MouseAdapter enthalten
	⊳ Methoden:
	♦ public void mouseDragged (MouseEvent event)
	<pre>public void mouseMoved (MouseEvent event)</pre>
	▶ Abhorchen der Mausradbewegung
Interface MouseWheelListener	
MouseWheelListener	> Methoden:
MouseWheelListener	<pre></pre>

	⊳ Übergebener Parameter bei z.B.: mouseClicked
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ getButton()</pre>
	- Liefert die gedrückte Taste zurück
	♦ getX()
Klasse MouseEvent	- Liefert x-Koordinate abhängig vom Ursprung des Bereichs
Trasse WouseLivent	<pre></pre>
	- Liefert y-Koordinate abhängig vom Ursprung des Bereichs
	 ► Klassenkonstanten für Maustasten:
	◇ MouseEvent.BUTTON1
	Ö Mouservent.Bollon2 Ö Übergebener Parameter bei z.B.: mouseWheelMoved
Klasse	> Obergebener Farameter bei z.b.: mousewheelmoved > Methoden:
MouseWheelEvent	<pre> getWheelRotation() I. (</pre>
	- Liefert die Anzahl der gedrehten Ticks"
	► Abhorchen von Fensteraktionen
	⊳ Erstellen eigener Klasse, die die Klasse WindowAdapter erweitert
	♦ WindowAdapter implementiert alle drei Window-Interfaces
	♦ WindowListener, WindowStateListener, WindowFocusListener
T	⊳ Methoden:
Interface	<pre>opublic void windowOpened (WindowEvent event)</pre>
WindowListener	<pre>opublic void windowClosing (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowClosed (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowClosed (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowDeactivated (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowIconified (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowDeiconified (WindowEvent event)</pre>
	▷ Abhorchen des Status des Fensters
Interface	
WindowStateListener	⊳ Methoden:
	<pre>opublic void windowStateChanged (WindowEvent event)</pre>
Interface	⊳ Abhorchen des Fokus im Bezug auf das Fenster
	⊳ Methoden sind auch in WindowAdapter vorhanden
WindowFocusListener	⊳ Methoden:
WindowFocusListener	<pre> public void windowGainedFocus (WindowEvent event)</pre>
	<pre>opublic void windowLostFocus (WindowEvent event)</pre>

	▷ abgegrenzte Zeichenfläche in einem Fenster
	▷ Vorhergehensweise:
	♦ Erstellung eigener Subtyp-Klasse von Canvas
	♦ Implementieren der Methode public void paint (Graphics graphics)
	♦ Füllen der Methode mit eigener Zeichenlogik
	♦ Verwendung von java.awt.Graphics;
	♦ Hinzufügen zum Frame mithilfe von add
	▷ Beleuchtung nützlicher Aspekte von Graphics:
	> FontMetrics
	♦ Informationen über festgelegte Schriftart und Schriftgröße
	♦ Abfrage:
	- FontMetrics fontM = graphics.getFontMetrics();
	♦ Abfrage der maximalen Stringhöhe:
Klasse Canvas	<pre>- int maxHeight = fontM.getMaxAscent() + fontM.getMaxDescent();</pre>
	- Methoden geben maximalen Abstand von der Basislinie des Textes an
	♦ Abfrage der Stringbreite von gegebenem String:
	<pre>- int widthStr = fontMetrics.stringWidth(string);</pre>
	▷ Abfrage des Zeichenfensters als Rechteck:
	- Rectangle area = graphics.getClipBounds();
	- x und y geben den Ursprung an
	- width und height die Breite und Höhe
	⊳ Einige Methoden von Graphics
	<pre></pre>
	<pre>♦ fillOval()</pre>
	<pre>♦ drawOval()</pre>
	<pre>♦ drawString()</pre>
	▷ Kleiner Button (Pin) mit etwas Text
	⊳ Zwei Zustände: An oder Aus
	⊳ Konstruktor:
	♦ Checkbox(String label) // Titel der Checkbox
	♦ Checkbox standardmäßig aus
[[[]]] [] [] [] [] [] [] []	⊳ Benötigt ein Objekt vom Typ ItemListener (siehe unten)
Klasse Checkbox	<pre>♦ ItemListener item = new MyItemListener(checkbox,);</pre>
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ isSelected()</pre>
	- true, wenn die Checkbox an ist
	<pre>\$ setLabel(string);</pre>
	- Setzt den Titel der Checkbox
	▷ Verwendung bei Checkbox und Choice
Interface	> Funktionales Interface
Interface ItemListener	> Funktionale Methode itemStateChanged (ItemEvent event)
	> Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	♦ Erstellung neuer Klasse, die ItemListener implementiert

	⊳ Repräsentiert ein Auswahlmenü
	> Verwendet auch das Interface ItemListener
	> Konstruktor:
	<pre>◇ Choice choice = new Choice(); ▷ Methoden:</pre>
	<pre>♦ add(string) II:f: A bloom</pre>
771 01 .	- Hinzufügen neuer Auswahlen
Klasse Choice	- Startet bei Index 0
	<pre> select(int) </pre>
	- Legt eine Auswahl als Standard fest
	- Übergabe des Index als int
	- Liefert den ausgewählten String zurück
	<pre>\$ getSelectedIndex()</pre>
	- Liefert Index der aktiven Auswahl
	▷ Nicht durch User interagierbares Rechteck mit Text
	<pre>\$ Label(String text) // Labeltext</pre>
	> Wartet auf Events bei anderen Entitäten
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ setAlignment(int alignment)</pre>
Klasse Label	- Auswahl der Zentierung des Textes
	- Paramter: Label.CENTER, Label.RIGHT, Label.LEFT
	<pre>\$ setBackground(Color c)</pre>
	- Setzen der Hintergrundfarbe
	<pre>\$ setText(String text)</pre>
	- Setzt den Text des Label
	- z.B.: Aufruf beim Drücken eines Button
	⊳ Auswahlmenü
	$ hd Aus$ java.awt, \mathbf{nicht} java.util
	⊳ Konstruktor:
	<pre>\$ List(int rows, boolean multipleMode)</pre>
	⋄ rows gibt die maximale Anzahl der zugleich angezeigten Menüpunkte an
	\diamond Anzahl der Möglichkeiten größer als rows \to Scrollbar
 T/1 T:-+	♦ multipleMode: Auswahl mehrerer Menüpunkte ermöglichen
Klasse List	> Methoden:
	<pre>\$ add(String item)</pre>
	- Hinzufügen neuer Menüpunkte
	<pre> getSelectedIndexes()</pre>
	- Liefert die Indizes der ausgewählten Punkte
	<pre>\$ setMultipleMode(boolean b)</pre>
	- De-/Aktivieren der Mehrfachauswahl
	⊳ z.B.: Erstellung eines eigenen Schiebereglers
	⊳ Benötigt ein Objekt vom Typ AdjustmentListener (siehe unten)
	<pre>\$\displant z.B.: AdjustmentListener adjust = new MyAdjustListener(frame);</pre>
	⊳ Konstruktor:
Klasse Scrollbar	<pre>\$ Scrollbar(int orientation, int value, int visible,</pre>
	int minimum, int maximum)
	♦ orientation: Scrollbar.VERTICAL, Scrollbar.HORIZONTAL
	♦ value: Startwert der Scrollbar
	♦ visible: Größe des scrollbaren Balkens
	⋄ minimum: Minimal einstellbarer Wert
	♦ maximum: Maximal einstellbarer Wert

	> Verwendung bei Scrollbar
Interface AdjustmentListener	> Verwendung bei Scrollbar > Funktionales Interface
	Funktionales Interface Funktionale Methode: adjustmentValueChanged (AdjustmentEvent event)
	> Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	♦ Erstellung neuer Klasse, die AdjustmentListener implementiert
Klasse	▷ Übergebener Parameter bei adjustmentValueChanged ▷ Methoden:
Adjustmentevent	ø getValue()- Liefert den neuen Wert der Scrollbar
	- Eleiert den neden wert der Scrollbar ⊳ Zeile, vom Nutzer schreibbar
	'
	> z.B.: Benutzername, Passwort, etc
	⊳ Benötigt ein Objekt vom Typ KeyListener (siehe oben)
	► Konstruktor:
	♦ TextField(int columns)
TZ1	♦ columns gibt die Zeichenzahl in der Zeile an
Klasse Textfield	⊳ Methoden:
	♦ setEchoChar(char c)
	- Anzeige der eingegebenen Zeichen mit anderem Zeichen z.B.: '*'
	- Rückgängig machen: field.setEchochar((char) 0);
	▶ Methoden:
	<pre>\$ getText()</pre>
	- Liefert den eingegebenen Text als String
	⊳ Eingabebereich über mehrere Zeilen
	> z.B.: Verwendung eines Objekts des Typs FocusListener
	▷ Konstruktor:
	♦ TextArea(String text, int rows, int columns, int scrollbars)
	♦ text: Text, falls Bereich leer und nicht im Mausfokus
	♦ scrollbars: Legt die Art der Scrollbar fest
	- Scrollbar.BOTH, Scrollbar.HORIZONTAL_ONLY
	- Scrollbar.NONE, Scrollbar.VERTICAL_ONLY
Klasse TextArea	⋄ rows: Anzahl der Zeilen
	♦ columns: Breite der Zeilen
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ setText(String t)</pre>
	- Setzt den Text des Textfeldes
	<pre>\$ getText()</pre>
	- Liefert den geschriebenen Text als String
	⊳ Leerer Text: ("")
	⋄ z.B.: Vergleich mit momentanem Text mit equals
	⊳ Verwendung bei TextArea
	> Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	⊳ Im Gegensatz zu WindowFocusListener auch für einzelne Komponenten
Interface	> Methoden:
FocusListener	<pre> focusGained(FocusEvent e)</pre>
	- Wird ausgeführt, wenn eine Komponente den Tastaturfokus erhält
	<pre> focusLost(FocusEvent e)</pre>
	- Wird ausgeführt, wenn eine Komponente den Tastaturfokus verliert
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

	▷ Vom java.awt.Component direkt abgeleitet:
	♦ Button
	♦ Canvas
	♦ Checkbox
	♦ Choice
	♦ Label
Hierarchie graphischer	♦ List
Komponenten	♦ Scrollbar
	♦ TextComponent // Supertyp von TextArea und TextField
	♦ Container > Von Container direkt abgeleitet:
	♦ Window
	▷ Von Window direkt abgeleitet:
	♦ Frame
	Die meisten Methoden sind hier definiert, aber nicht implementiert
Klasse Component	\diamond z.B.: setVisible(boolean b), setFont(Font f),
Triance Component	♦ Die Methoden werden in den Komponentenklassen dann implementiert
	▶ Fasst mehrere Komponenten zu einer zusammen
	□ Hinzufügen von Buttons,, Windows, Frames, Containern möglich
	▶ Wichtig: Hinzufügen von Container möglich
	♦ Ähnliche Struktur wie ein Ordnerverzeichnis
	♦ z.B.: Frame in einem Frame
	> Methoden:
	<pre></pre>
	- In Component definiert, hier überschrieben
	- Ruft paint für jeden enthaltenen Komponenten auf
	 → add (Component comp)
Klasse Container	- Hinzufügen einer Komponente zum Container
Triasse Container	→ add (Component comp, Object constraints)
	- Steuerung der Position mithilfe des zweiten Parameters
	- Stederung der i ösition infilme des zweiten i arameters
	- Weiteres bei LayoutManager
	♦ setLayout (LayoutManager manager)
	- Setzen des LayoutManager
	- Dieser steuert die Platzierung der Komponenten
	- Jeder Container hat zu jedem Zeitpunkt einen LayoutManager
	<pre>validate()</pre>
	- Aktualisierung nach z.B.: Größenänderung
	Througholding flacti 2.D Growellanderung

	> Wird bei Erstellung eines Containers oder Subtyps automatisch eingerichtet
	♦ Standardklasse für für Window und Frame ist BorderLayout
	▷ BorderLayout
	⇒ Einteilung des Fensters in fünf Bereiche
	♦ NORTH, EAST, SOUTH, WEST, CENTER
	♦ Mögliche Positionen als Klassenkonstaten vordefiniert
	- z.B.: BorderLayout.NORTH, BorderLayout.CENTER,
	♦ Verwendung bei add (Component comp, Object constraints)
	- z.B.: frame.add (comp1, BorderLayout.NORTH);
	- Ohne Wahl der Position (normales add): CENTER als Standard
	⊳ BorderLayout an sich für das Fenster an sich meist die richtige Wahl
	♦ Aber nicht unbedingt für Container innerhalb eines Fensters
	♦ Anlegen in einer Reihe nacheinander
	♦ Wahl ob vertikal oder horizontal im Konstruktor
	hid GridLayout
Klasse	♦ Matrixartiges Anlegen (wie Telefontastatur)
LayoutManager	♦ Anzahl Zeilen und Spalten im Konstruktor festgelegt
	▷ BorderLayout, BoxLayout und GridLayout:
	♦ Passen Größe der Komponenten anhand der Gesamtsituation an
	♦ Nicht unbedingt passendste Größe für Komponente
	⇒ FlowLayout
	♦ Anlegen in einer Zeile nebeneinander
	- Anfangen einer Zeile, falls die alte voll ist
	♦ Wählt automatisch die bestmöglichste Größe für Komponenten
	- Abfrage über getPreferredSize()
	▷ CardLayout
	♦ Zeigt Komponenten nicht alle gleichzeitig, sondern nacheinander
	♦ Navigation: first, last, next, previous
	<pre> > validate()</pre>
	♦ Notwendig zur Aktualisierung von sichtbaren Fenstern
	♦ Wann:
	- Ändern der Anzahl von Komponenten
	- Ändern der Größe von Komponenten (auch Schrift)
	> Verbindung zu java.awt:
	♦ JFrame extends java.awt.Frame
	- Funktionalitäten von Container hier in JComponent
	> Von JComponent abgeleitet:
	♦ JButton, JCheckbox, JLabel A High CTS JCanal Laber JTant Company and the state of the state
Jama Carring	♦ JList <t>, JScrollbar, JTextComponent</t>
Java Swing	▷ JButton, JCheckbox sind aber indirekt abgeleitet:
(javax.swing)	♦ Zwischenklasse AbstractButton bei beiden
	- public class JButton extends AbstractButton{}
	♦ Bei JCheckbox zusätzlich noch JToggleButton extends AbstractButton
	- public class JCheckbox extends JToggleButton {}
	♦ Grund:
	- Einführung zusätzlicher, eng verwandter, Komponenten
	- Deswegen Auslagerung in Supertyp
	<pre> ▷ JList<t>:</t></pre>
	⋄ in Swing generisch, Liste von beliebigem Referenztyp
	♦ in java.awt wird String verwendet

- ⊳ Bietet mehr Funktionalitäten als Component
- \triangleright ToolTips:
 - ♦ Hinzufügen von MouseOver-ToolTips
 - \$ setToolTipText(String s)
 - Setzen des Tooltip-Texts
 - ♦ Deaktivieren mithilfe Übergabe von null
- - ♦ Ränder für Komponenten innerhalb eines Fensters
 - ⋄ setBorder (Border border)
 - ♦ Verwendung der Klasse BorderFactory zur Erzeugung der Border
 - BorderFactory.createLineBorder(Color color,int thickness)
 - Simpler rechteckiger Rahmen mit angegebener Dicke und Farbe
 - BorderFactory.createBevelBorder(BevelBorder.LOWERED)
 - BorderFactory.createBevelBorder(BevelBorder.RAISED)
 - Ganze Komponente mit 3D Effekt (tiefer oder höher erscheinend)
 - BorderFactory.createEtchedBorder(EtchedBorder.LOWERED)
 - BorderFactory.createEtchedBorder(EtchedBorder.RAISED)
 - Nur Rand mit 3D Effekt (tiefer oder höher erscheinend)
 - BorderFactory.createEmptyBorder()
 - Zurücksetzen des Randeffekts

- ♦ Anpassung der Gesamterscheinung an Systemstandard
- Verwendung von javax.swing.UIManager
- ♦ Setzen des Look and Feel auf Systemstandard:
 - 1 String s = UIManager.getSystemLookAndFeelClassName();
 - 2 UIManager.setLookAndFeel(s);
- ♦ Setzen des Look and Feel auf z.B. Java-Standard

Methode: UIManager.setLookAndFeel(LookAndFeel lookAndFeel)

1 UIManager.setLookAndFeel(new MetalLookAndFeel());

⋉eyBindings:

- ♦ Funktionalitäten wie Listener automatisch umgesetzt
- ♦ Erläuterung der Funktion anhand eines Beispiels:
 - 1 String keyStrokeStr = "alt shift X";
 - 2 KeyStroke keystroke = KeyStroke.getKeyStroke(keyStrokeStr);
 - 3 textArea.getInputMap().put(keystroke, keyStrokeStr);
 - 4 StyledEditorKit.UnderlineAction action
 - 5 = new StyledEditorkit.UnderlineAction();
 - 6 textArea.getActionMap().put(keyStrokeStr, action);
- Zeile 1: Kodierung einer Tastenkombination als String
- Regeln dafür: Dokumentation javax.swing.KeyStroke
- Zeile 2: Umwandlung des Strings in KeyStroke-Objekt
- Jeder JComponent hat actionMap und inputMap (ähnlich wie Map)
- Zeile 3 und 6: Einfügen von Key + Value in jeweilige Map
- Verbindung dieser Maps über Value von Input und Key von Action
- Verbindung über keyStrokeStr einer Aktion mit Tastenkombination
- Zeile 4 und 5: Verwendung von Action extends ActionListener
- Verwendung der Methode actionPerformed
- Klassen in Java vorhanden, die Action implementieren (UnderlineAction)
- Klasse UnderlineAction ist in Klasse StyledEditorKit eingebettet
- Enthält viele Funktionalitäten zum Editieren von Texten

▷ Drag & Drop:

- ♦ Automatisch implementiert, Konfiguration möglich
- ightharpoonup Assistive Technologies:
 - ♦ Unterstützungsmöglichkeiten für Leute mit Handicap
- - ♦ Separierung von Hauptmenü und Rest des Fensters

Klasse JComponent

- ♦ Erlaubt Formatierungsregeln für den einzugebenden Text ♦ JFormattedTextField extends JTextField ⋄ z.B. für Datumsangaben ♦ Zusätzliche Funktionalitäten für Passwörter kleiner, anklickbarer Bereich ♦ Verwendung im Rahmen eines Objekts von Klasse ButtonGroup ♦ Nur ein RadioButton in ButtonGroup kann gleichzeitig angeklickt sein ♦ Vereinfachte Möglichkeit für Standardmenüs ⋄ Klasse für Schieberegler ♦ Besser als Verwendung einer Scrollbar als Schieberegler ⊳ Popup: ♦ Popup-Fenster Weitere GUI-Klassen ♦ Umsetzung einer Tabelle ♦ Häufiges Verwendungsbeispiel: 1 Object[][] entries = ...; 2 Object[] columnNames = ...; 3 JTable table = new JTable(entries, columnNames); 4 JScrollPane scrollPane = new JScrollPane(table); 5 table.setFillsViewportHeight(true); 6 int[] selectedRows = table.getSelectedRows(); 7 int[] selectedColumns = table.getSelectedColumns(); - Zeile 1: Erzeugung der Tabellenmatrix - Zeile 2: Erzeugung der Spaltennamen - Zeile 3: Konstruktor der Tabelle mit den eben erstellen Arrays

- Zeile 4: JScrollPane kapselt Objekt von Component ein - Zeigt nur einen Ausschnitt der übergebenen Komponente

- Zeile 5: Vertikale Streckung der Tabelle, um gesamte Höhe auszufüllen

- Zeile 6: Abfrage der momentan ausgewählten Zeile

- Fügt außerdem Scrollbar ein

- Zeile 7: Abfrage der momentan ausgewählten Spalte

9 Generics

	 ▷ primitive Datentypen nicht mit Generizität vereinbar ▷ Deswegen benötigen wir eine stellvertretende Klasse → Wrapper-Klassen
	⇒ selber Name, nur mit großem Anfangsbuchstaben (Integer, Long, Character,)
	 ▷ Schoel Praine, har hir globell Printingsbuchstaben (meger, Long, Character,) ▷ Konstruktor mit Parameter des zugehörigen Datentyps
	> Methoden:
	<pre></pre>
Wrapper-Klassen	<pre>◇ Intvalue(), // Returns specific value of class ◇ MAX_VALUE; // Returns max value</pre>
	Soxing/Unboxing:
	♦ Primitiver Datentyp und Wrapper-Klasse sind austauschbar
	♦ Automatische Umwandlung ineinander
	♦ Boxing: Integer i = 123;
	♦ Unboxing: System.out.print(i); // 123
	<pre> > public class Pair <t1, t2=""> {}</t1,></pre>
	▷ Klasse Pair ist generisch / Klasse Pair ist mit T1 und T2 parametrisiert
	⊳ T1 und T2 sind die Typparameter von Klasse Pair
	⊳ T1 und T2 können als Datentypen/Rückgabewerte verwendet werden
Generische Klassen	
	⊳ Bei Einrichtung von Objekten von Pair werden die Typparamter festgelegt
	<pre></pre>
	\diamond Pair ist mit Integer und Double ${f instanziiert}$
	♦ Typparameter können natürlich auch vom selben Typ sein
	> Auch in nicht-generischen Klassen generische Methoden möglich
	<pre> > public class X {}</pre>
	▷ Einzelne Methode parametrisiert:
	<pre> public <t1,t2> Pair<t1,t2> makePair(T1 t1, T2 t2) {} </t1,t2></t1,t2></pre>
	♦ Parametrisierung der Methode (<t1,t2>) steht vor dem Rückgabetyp</t1,t2>
	> Aufurf:
Generische Methoden	<pre></pre>
	♦ Compiler erkennt selbst die Typen für die Methode
	> Falls T1 z.B. schon die Klasse X parametrisiert:
	<pre>public class X <t1> {</t1></pre>
	<pre>public <t2> Pair<t1,t2> makePair(T1 t1, T2 t2) {}</t1,t2></t2></pre>
	}
	⇒ Alle Arten von Klassen und Arrays möglich
	➤ Typparameter dürfen jedoch nicht vom primitiven Datentyp sein
	 Vererbung von Typparametern ist jedoch nicht übertragbar
Typparameter	♦ Bei bereits instanziierten Parametern sind keine Subklassen möglich
1 y pparameter	> Kurzform:
	<pre> Pair<string,integer> pair;</string,integer></pre>
	<pre>pair = new Pair<> ("Hello", 123);</pre>
	⋄ "Diamond-Operator": Compiler erkennt selbstständig die Instanziierung
Eingeschränkte Typparameter	 → Werden bei der Definition von generischen Klassen/Methoden verwendet
	> <t extends="" x=""> // T gleich X, oder direkt/indirekt Subtyp von X</t>
	•
	♦ Notwendig um sicherzustellen, dass aufgerufene Methoden definiert sind
	♦ z.B.: <t extends="" number=""> // z.B.: doubleValue() immer vorhanden</t>
	♦ Klasse muss, falls vorhanden, an erster Stelle stehen

	<pre> > public double m (X<? extends Number> n) {}</pre>
	♦ Ermöglicht nun die Verwendung von Subklassen bei aktualen Parametern
	♦ (Siehe Einschränkung Typparameter / 4. Stichpunkt)
	▷ Unterschied:
	<pre>opublic <t extends="" number=""> double m (X<t> n) {}</t></t></pre>
Wildearda	♦ Generische Methode mit eingeschränkt wählbarem Typparameter
Wildcards	<pre>opublic double m (X<? extends Number> n) {}</pre>
	♦ Nichtgenerische Methode mit generischem Parameter mit eingeschränkt
	wählbarem Typparameter
	> Weitere Wildcard: X
	♦ Allgemeinst möglichste, extends Object
	> X super Double
	♦ Mit allen Supertypen (direkt/indirekt) und alle implementieren Interfaces
	▷ Oracle-Empfehlungen im Bezug auf Wildcards
	⊳ In-Parameter (Werte einer Methode, die nur gelesen werden):
	♦ Verwendung von extends
	▷ Out-Paramter (Werte einer Methode, die nur geschrieben werden):
Empfehlungen	♦ Verwendung von super
	⊳ In/Out-Parameter:
	♦ Keine Verwendung von Wildcards
	⊳ Rückgaben:
	♦ Keine Verwendung von Wildcards
	> Functional Interface im Package java.util
	> Verwendung:
	♦ Erstellen einer Vergleichsklasse, die Comparator <t> implementiert</t>
	<pre></pre>
	♦ Generisch mit einem Typparameter
Interface Comparator	
_	♦ Methode, muss abhängig vom Fall, selbst implementiert werden
	♦ 0, falls beide Objekte äquivalent
	♦ Negative Zahl, falls 1.Objekt-Wert dem 2.Objekt-Wert vorangehend ist
	♦ Positive Zahl, falls 1.Objekt-Wert dem 2.Objekt-Wert nachfolgend ist
	> String hat bereits eine Methode compareTo: sortiert lexikographisch
	 Keine primitiven Datentypen als Instanziierung von Typparametern
	Keine Erzeugung von Objekten/Arrays von Typparametern mit new
Einschränkungen	
	⋉ein throw-catch mit Typparametern
	 Keine Methodenüberladung mit Typparametern
	The state of the s

10 Graphics (java.awt.Graphics;)

	⊳ leichtgewichtige Variante an Graphikprogrammen
	<pre> > import java.awt.Applet;</pre>
	▷ 1. Erstellen eigener Applet-Klasse (extends Applet)
	⊳ 2. Überschreiben der Methode paint
	<pre>public void paint (Graphics graphics) {}</pre>
	Klasse Graphics verknüpft Programm mit Zeichenfläche
Applet	$ hid > 2.1$ GeomShape2D- Array
	<pre>GeomShape2D pic = new GeomShape2D[3];</pre>
	Füllen des erstellten Arrays mit Formen (z.B.: new Circle(0,0,0);)
	\rhd 2.2 Erstellen jeder Form mithilfe Randfarbe, Füllfarbe und Zeichnen
	<pre>pic[0].setBoundaryColor(Color.RED); // Randfarbe</pre>
	<pre>pic[0].setFillColor(Color.RED); // Füllfarbe</pre>
	<pre>pic[0].paint(graphics); // Eigentliches Zeichnen</pre>
	▷ Abstrake Klasse (Methode paint ist abstrakt)
	> Attribute:
GeomShape2D	<pre>int positionX; int positionY; int rotationAngle;</pre>
	<pre>int transparencyValue; Color boundaryColor; Color fillColor;</pre>
	$ hd \operatorname{Subklassen}$: Rectangle, Circle, StraightLine

11 Interfaces

Erzeugung	⊳ Meist in eigener Datei
	public interface MyInterface {}
	⊳ Alle Methodes und das Interface müssen public sein
Methoden	> Werden hier nicht implementiert, sondern nur definiert
	⊳ public kann weggelassen werden, da ohnehin notwending
	⊳ Implementierte Methoden müssen dann auch public sein
	\rhd Falls eine der Methoden nicht implementiert wird \Rightarrow Klasse abstrakt
Verwendung	⊳ implements MyInterface nach Klassenname
	▷ Beliebig viele Interfaces möglich (seperiert durch ,)
	▷ Ein Interface kann mehrere andere Interfaces erweitern (extends

12 JUnit-Tests

	∇ Tests als Ganzes - Black-Box-Tests
Allgemein	
	▷ JUnit-Tests werden in eine seperate Quelldatei geschrieben
	▷ Die zu testende Einheit/Klasse wird dann importiert
	<pre> > import static org.junit.Assert.assertEquals;</pre>
	<pre> > import static org.junit.Assert.asserTrue;</pre>
Imports	<pre> > import org.junit.jupiter.api.Test;</pre>
	<pre> > import org.junit.jupiter.api.BeforeEach;</pre>
	<pre></pre>
	♦ Existiert auch mit 3 Parametern, 3. Wert entspricht maximalen Unterschied
Methoden:	<pre> > assertTrue(); // true, falls der Parameter true ist</pre>
Methoden:	riangle assertThrows(,); // Wirft Exception abhängig von Executable
	♦ Erster Parameter zu werfende Exception.class
	⋄ Zweiter Paramter Functional Interface aus dem Package java.lang.reflect
Test	> @Test vor der Methode
	⊳ void als Rückgabewert
	> Nutzung einer assert-Methode (siehe Methoden)
BeforeEach	⊳ @BeforeEach vor der Methode
	⊳ Wird vor jeder einzelnen Testmethode einmal ausgeführt

13 Klassen

Erzeugung	⊳ meist in seperater .java Datei
	<pre> > public class MyClass {}</pre>
	<pre> > new MyClass();:</pre>
	♦ Reserviert ausreichend Speicherplatz für das Objekt
	<pre>▷ MyClass x = new MyClass();:</pre>
	♦ Speichern der Adresse des neuen Objekts in der Referenz x
	⊳ Eigenschaften der Objekte/Klassen
Attribute	▷ z.B.: private int x; (Objektattribut)
	▷ z.B.: private static int x; (Klassenattribut)
	⊳ Wird zur Erzeugung von neuen Objekten einer Klasse verwendet
	⊳ Methode mit selben Namen wie Klasse und ohne Rückgabetyp
	\triangleright z.B.: public MyClass (int x, int y) {this.x = x; this.y = y;}
	▷ Erzeugung eines neuen Objekts: MyClass test = new MyClass(2,4);
	\triangleright Falls kein Konstruktur angegeben wird \rightarrow Default Constructor
Konstruktor	♦ Basisklasse muss auch Konstruktor mit leerer Parameterliste haben
	> Konstruktoren werden nicht vererbt
	> Static Initializer
	♦ Methodenkopf besteht nur aus static {}
	♦ Wird genutzt um auf jeden Fall Klassenkonstanten zu initialisieren
	> Aufruf anderen Konstruktors in Konstruktor mit this(Parameter);
	<pre></pre>
41 . 1.4	> Notwendig, sobald Klasse eine abstrakte Methode beinhaltet
Abstraktion	⊳ Keine Objekterzeugung möglich
	⊳ Meist als Klasse mit Rahmenbedingungen für Subklassen verwendet
	▷ java.lang.Object
T71 11 T71	⊳ Methoden:
Klasse aller Klassen	♦ boolean equals (Object obj) {} // Test auf Wertgleichheit
	♦ String toString() {} // Zustand des Objekts als String
	♦ Werden oft an jeweilige Klasse angepasst
Verborgene Informationen	▷ Dieses anonyme Objket wird für jede Klasse nur einmal eingerichtet
	⊳ Enthät Informatiuonen zur Klasse, Attribute und Methoden der Klasse
	▶ Methodentabelle:
	♦ Gibt an, welche Implementationen aller Methoden verwendet wird
	♦ Ermöglicht, die Feststellung der Klasse zur Laufzeit
	 Methode in Supertyp und Substyp haben den selben Index (Position)

```
⊳ Einbettung von Klasse in andere Klasse
                        ⊳ Eingebettete Klasse sind ähnlich einem Attribut einer Klasse
                        1 public class X {
                           2
                                private class Y {...}
                           3 }
                        ⊳ Y ist in diesem Fall die innere, X die äußere Klasse
                        \triangleright Innere Klasse darf:
                           ♦ Alle Identifier möglich

    Äußere Klasse darf:

                           ♦ Nur public oder ohne public, kein private oder protected

ightharpoonup Maximal eine Klasse darf public sein 
ightharpoonup Name der Quelldatei
Verschachtelte
                        ⊳ Innere Klassen sind davon allerdings nicht betroffen
Klassen
                        ▷ Objekterzeugung:
                           ♦ Erstellung von Objekten der inneren Klasse über Objekt der äußeren Klasse
                           ♦ Automatische Erzeugung eines Verweises auf Erzeugungsobjekt
                           \diamond X a = new X(); a.newY();

    Aufruf:

                           ♦ OuterClass.InnerClass x = ...;
                           ♦ Äußere Klasse + Innere Klasse durch Punkt getrennt
                           ⋄ static auch bei inneren Klassen möglich
                           ♦ Kann nur auf Klassenmethoden und -attribite zugreifen
                           ♦ Erzeugung ohne Objekt möglich z.B.: X.Y a = new X.Y();
```

14 Konversionen

Implizit	⊳ Immer möglich, wenn kein Informationsverlust entstehen kann
	⊳ z.B.: kleinerer Datentyp in größeren
Explizit	▶ Meist Informationsverlust
	▷ Durchführung durch Angabe des Datentyps in Klammern davor
	> z.B.: int i = (int)testDouble;

15 Methoden

	→ Modifier Rückgabewert Identifier (Parameterliste) {Anweisung}
Methodenaufbau	▷ Alles vor den Anweisung: Methodenkopf (Head)
	▷ Alles in den geschweiften Klammern: Methodenrumpf (Body)
	> z.B.: public void setX (int x) {this.x = x;} (Objektmethode)
	> z.B.: public static void setY (int y) {this.y = y;} (Klassenmethode)
	▷ this.x steht hier für das Objektattribut und nicht den Parameter
A 011	▷ Objektmethoden: myObject.setX(2);
Ausführung	
return	
	▷ abstract vor Modifier (z.B.: public)
Abstraktion	> Abstrakte Methoden haben keinen Methodenrumpf
	> Parameterliste in Definition: Formale Parameter
	> Parameterliste bei Methodenaufruf: Aktuale Parameter
	♦ Kommt von actual ⇒ tatsächlich, vorliegend
	> Verhalten bei Referenzen:
	♦ Kopie der Adresse des Objekts bei Initialisierung des formalen durch
	aktualen Parameter
Parameter	> Variable Parameterzahl:
	<pre>◇ void m (double args) {}</pre>
	♦ Drei Punkte deuten variable Parameteranzahl an
	♦ Compiler macht aus den übergebenen Werten selbstständig ein Array
	♦ Ermöglicht variable Anzahl von Werten (1.42,2.7)
	⋄ z.B.: Funktion, die das Maximum von übergebenen Variablen bestimmt
~ .	▷ Besteht aus Identifier und Parameterliste
Signatur	⊳ Eine Klasse kann keine zwei Methoden mit derselben Signatur haben
	▷ Wird mithilfe von static zwischen Modifier und Rückgabewert definiert
Klassenmethoden	⊳ Klassenmethoden werden über den Klassennamen aufgerufen
	⊳ Nicht erlaubt: Lesen und Schreiben von Objektmethoden und -Attributen
	⊳ Nicht erlaubt: Objektmethoden aufrufen
	⊳ Erlaubt: Klassenattribute lesen und schreiben
	⊳ Workaround: Objekt als Parameter übergeben
	⊳ static-Import funktioniert auch bei Klassenmethoden
	\rhd Die Implementation wird hier durch den statischen Typ bestimmt

16 Optional (java.lang.Optional;)

Informationen	▷ Objekt der Klasse Optional kapselt ein Objekt seines Typparameters ein
	⊳ Bietet bequemem Umgang mit der Möglichkeit, dass eine Referenz null ist
	♦ ofNullable
	- Bekommt ein Objekt oder null übergeben und kapselt dieses ein
	- Gibt ein Objekt der Klasse Optional zurück
	♦ get
	- Liefert das eingekapselte Objekt zurück
	- Falls null: NoSuchElementException
	<pre>orElseGet</pre>
	- Zurücklieferung eines anderen Wertes vom Typparameter, falls null
	- Formaler Parameter: java.util.function.Supplier;
	<pre> ifPresent</pre>
	- Ausführung des Parameters, falls Objekt vorhanden (nicht null)
	- Formaler Parameter: java.util.function.Consumer;
Methoden	<pre>- z.B.: opt1.ifPresent(x -> {System.out.print(x);});</pre>
	- z.B.: Falls opt1 ein Objekt einkapselt, wird es ausgegeben
	♦ map
	- Abbildung basierend auf Paramter
	- $z.B.: Optional < Number > opt2 = opt1.map(x -> x * x);$
	- z.B.: Hier opt2 auch null, da opt1 == null
	♦ filter
	- Liefert Optional vom selben generischen Typ zurück
	- Formaler Parameter: java.util.function.Predicate;
	- Filter true: Neues Optional-Objekt mit selbem Kapselinhalt
	- Filter false: Leeres Optional-Objekt wird zurückgegeben
	- z.B.: Optional <number> opt3 = opt1.filter(x -> x + 2 == 1);</number>
	- Gibt selbes Objekt zurück, falls Gleichung erfüllt
	> Optional <number> opt1 = Optional.ofNullable(null);</number>
Beispiel	> Number n1 = opt1.get(); // NoSuchElementException
	> Number n2 = opt1.orElseGet(() -> 0); // Falls null -> 0

17 Packages und Zugriffsrechte

	> Zusammenfassung von mehreren Dateien
	_
	⊳ Wird zur Gruppierung von ähnlichen Funktionalitäten verwendet
	▷ Ermöglicht selbe Dateinamen in unterschiedlichen Packages
Package	⊳ Bestehen nur aus Kleinbuchstaben
	⊳ Am Anfang der Quelldatei: package mypackage;
	♦ Datei gehört damit zum Package mypackage
	⋄ mypackage wird automatisch importiert
	<pre> > import package.*;</pre>
	⊳ * steht für alle Definitionen aus package
	▶ * importiert aber nicht die Inhalte von Subpackages
Import	⊳ Import-Anweisungen müssen immer am Anfang des Quelltextes stehen
Import	⊳ Durch Importanweisungen sind Teile danach nur noch mit Namen ansprechbar
	▷ Wichtigstes Package: java.lang.* (automatisch importiert)
	♦ Ermöglicht Schreiben von PI statt Math.PI
	⊳ Klassen/Enum: nur public oder nichts
	♦ Nur eine Klasse darf public sein (Damit auch Dateiname)
Zugniffgnachta	⊳ private: Zugriff innerhalb der Klasse
Zugriffsrechte	$ hd$ Keine Angabe: private $+ \mathrm{im} \ \mathrm{Package}$
	hithrightarrow protected: Keine Angabe $+$ in allen Subklassen
	⊳ public: protected + an jeder Import-Stelle

18 Programme und Prozesse

Quelltest	⊳ z.B. selbst geschriebener Java-Code	
Java-Bytecode	⊳ Wird durch Übersetzung des Java-Quelltextes erzeugt	
Programm	> Sequenz von Informationen	
Aufruf eines Programms⊳ Starten eines Prozesses, der die Anweisungen des Programmes abarbeitet		
Prozesse	 ▷ CPU besteht aus mehreren Prozessorkernen ▷ Mehrere Prozesse laufen dementsprechend parallel ▷ Allerdings bearbeitet jeder Kern nur einen Prozess gleichzeitig (sehr kurz) ⋄ Illusion von Multitasking 	

19 Random (java.util.Random;)

	⊳ Erzeugung eines neuen Objekts
	<pre></pre>
	<pre> random.nextInt();</pre>
Verwendung	<pre> random.nextLong();</pre>
	<pre> random.nextFloat();</pre>
	<pre> random.nextDouble();</pre>
	⊳ Bei float und double: Zwischen 0 und 0.1
	⊳ Bei int und long: Zahl aus Wertebereich
	> nextInt(), nextDouble(),
	♦ Generierung von Zufallszahlen
Methoden	<pre> > ints(), longs(), doubles()</pre>
Methoden	♦ Liefern jeweils Stream mit zufälligen Zahlen zurück
	♦ In diesem Fall unendliche Länge
	♦ Werden in Verbindung mit IntStreams (etc) verwendet

20 Schleifen, if, switch

	<pre> ▷ while (Bedingung) {Anweisung;}</pre>
while-Schleife	⊳ Schleife wird ausgeführt, solange die Bedingung wahr ist
	\gt {} kann bei einzelner Anweisung auch weggelassen werden
do-while-Schleife	<pre></pre>
do-winie-schiene	> Anweisungsblock wird immer mindestens einmal ausgeführt
	> for (Anweisung davor; Bedingung; Anweisung danach) {Anweisung}
	$\triangleright z.B.: for (int i = 0; i < 10; i++) {}$
for-Schleife	♦ Zehnmalige Ausführung der Anweisung
	$ hicksim$ Kurzform: for (Position p : positions) {}
	♦ (Komponententyp Identifier : ArrayName)
	<pre> > if (Bedingung) {}</pre>
if-Anweisung	⋄ Führt den Code in der Anweisung nur aus, falls die Bedingung erfüllt ist
II-Allweisung	> if (Bedingung) {} else {}
	⋄ Code, der ausgeführt wird, falls Bedingung nicht erfüllt ist
	⊳ Abfrage von mehreren Fällen
	⊳ switch (i) { case 2: break; case 3: break; default: }
switch-Anweisung	⊳break; Ohne break, geht es mit der Anweisung für den nächsten Fall weiter
	⊳ Keine Variablen als Abfragen für Fälle / kein Ausdruck, nur EIN Wert
	⊳ default wird dann ausgeführt, wenn kein anderer Fall eintritt

21 Streams (java.util.stream.Stream;)

	⊳ Generisches Interface Stream
Information	⊳ Einheitliche Schnittstelle für Listen, Arrays, Dateien
	> Relevante Kapitel: Optional
	⊳ filter, map, max, of
	⊳ filter
	♦ Liefert Stream vom selben generischen Typ zurück
	♦ Formaler Parameter: java.util.function.Predicate;
	ho map
	♦ Liefert Stream von evtl. anderem Typparameter zurück
	♦ Dieser Typ ist abhängig vom aktualen Parameter
	♦ Formaler Parameter: java.util.function.Function;
3.5 .1 .1	> max
Methodenzusammen-	♦ Liefert nur einzelnes Element zurück abhängig vom Comparator
fassung	⊳ of
	♦ Dient der direkten Erzeugung von Streams
	♦ Beliebige Anzahl an Parametern des Typarameters
	♦ Rückgabe eines Streams mit diesen Elementen
	⋄ z.B.: Stream <number>.of(new Integer(2), new Integer(3));</number>
	> reduce
	♦ Erstellt aus allen Elementen des Streams ein einzelnes Ergebnis
	⋄ Durch sukzessiven Aufruf der Funktion im aktualen Parameter
	<pre>\$ z.B.: String fileContent = stream.reduce(String::concat);</pre>
	<pre> ▷ List<number> list = new LinkedList<number>(); // Erstellt Liste </number></number></pre>
	> Stream <number> stream1 = list.stream();</number>
	♦ Liefert Stream vom selben generischen Typ
	♦ Methode der Klasse List
	▷ stream1.filter(myPred); // Anwenden eines Filter
Stream aus Liste	<pre>Dptional<number> opt = stream.max(new MyComp());</number></pre>
	♦ Hier Optional, da der Stream auch leer sein kann
	> Methoden wie filter und map werden intermediate operations genannt
	> Methoden wie max werden terminal operations genannt
	➤ Zusammenfassung dieser Operationen möglich:
	<pre> ▷ = list.stream().filter(myPred).map(myFct).max(new MyComp());</pre>
	<pre>Number[] a = new Number[100]; // Erstellt Array</pre>
Stream aus Array	> Stream <number> stream1 = Arrays.stream(a); // Erzeugt Stream</number>
U	♦ Aufruf der Arrays-Klassenmethoden stream(Array a)
	<pre> ▷ Iterator iter = stream.iterator(); // Erzeugt Iterator Objekt </pre>
Iterator	<pre> > iter.hasNext() // Verwendung als Abbruchbedingung</pre>
	> iter.next() // Zum Fortschreiten im Iterator
	<pre> ▷ List<string> list = stream.collect(Collectors.toList());</string></pre>
Liste aus Stream	♦ Collectors besitzt viele Klassenmethoden zur Verarbeitung von Streams
TIDUC AUD DUICAIII	\$ toList() liefert das generische Interface Collector
	<pre>Number[] a = stream.toArray(Number[]::new);</pre>
Array aus Stream	 Namber [] a beream vontray (namber [] : New); Art der Erzeugung abhängig vom Parameter
Tillay aus sucam	 ▷ Parameter: Siehe Methodennamen als Lambda-Ausdrücke
	 ▶ Methoden sind genau diesselben wie bei normalen Streams
Int-/Long-/	> z.B.: IntStream stream1 = IntStream.of(1,2,3);
DoubleStreams	Nutzen der Klasse Random für unendlichen Stream mit Zufallszahlen
Doubleburguing	♦ IntStream stream1 = new Random().ints();
	· Induction but out to the transfer (), in the contract of the

22 String (java.lang.String)

Eigenschaften	⊳ Sonderrolle, da Klasse, aber trotzdem Literale in Java
	⊳ Zeichenketten, die aus allen möglichen chars bestehen
	<pre> ▷ String str = "Hello World";</pre>
	<pre>\$ str.length; // 11</pre>
	<pre>\$ str.charAt(2); // e</pre>
	<pre>\$ str.indexOf('e'); // 2</pre>
Methoden:	<pre>\$ str.matches("He.+rld"); // true</pre>
	$.+\Rightarrow$. als Platzhalter für beliebiges Zeichen, + erlaubt Wiederholung
	\Rightarrow Regular Expression
	<pre>♦ String str 2 = str.concat("b"); // Anhängen</pre>
	<pre>♦ String str 2 = str1 + "b"; // Kurzform</pre>

23 Syntax

	⊳ Können nur an bestimmten Stellen im Code stehen
Keywords	
	▷ z.B. class, import, public, while,
Identifier	⊳ Namen für Klassen, Variablen, Methoden,
Konventionen	
	⊳ Klassen beginnen mit Großbuchstaben (testClass)
	> Wortanfänge im Inneren mit Großbuchstaben
	▷ Konstanten bestehen aus _ und Großbuchstaben (CENTS_PER_EURO)
	⊳ Packagenamen nur aus Kleinbuchstaben und _ bei unzulässigen Zeichen
	⊳ Boolesche Bestandteile: Prädikate (isGreen)
	> Andere Bestandteile mit Wert: Beschreibung des Wertes
	⊳ Subroutinen ohne Rückgabe: Imperativ (fillOval)
	> // Einzelne Zeile
Kommentare	> /**/ Mehrere Zeilen
	> /***/ Erzeugung von Javadoc
Javadoc	▷ Erzeugung mithilfe von /** und Enter
	⊳ Bei Methodenköpfen:
	♦ @param x the dividend
	<pre></pre>
	⊳ Bei Quelldateien:
	♦ @author
	♦ @version
Rechtsausdrücke	⊳ Haben Typ und Wert
	⊳ z.B.: 2*3+1
Linksausdrücke	> Verweisen auf Speicherstellen
	⊳ z.B.: int n

24 Threads

Description Description		5 A D 1
Functional Interface mit funktionaler Methode run		⊳ Aus Package java.lang
Display Display		
Serstellung einer Klasse, die das Interface Runnable implementiert Interface Runnable		
Interface Runnable		
- public void run() {}		♦ Erstellung einer Klasse, die das Interface Runnable implementiert
- public voit run() {}	Interface Runnable	♦ Implementierung der funktionalen Methode run
- z.B.: Runnable runnable = new MyRunnable();		- public void run() {}
		♦ Erzeugung eines Objekts unserer Klasse
- new Thread(runnable).start();		<pre>- z.B.: Runnable runnable = new MyRunnable();</pre>
- new Thread(runnable).start();		♦ Erzeugung eines Thread-Objekts mithilfe unseres runnable
Der Thread wird dadurch auch gestartet DAus Package java.lang DThread organisiert einen parallel laufenden Prozess Methoden: static currentThread - Keine Parameter - Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde dumpStack - Schreiben den CallStacks auf System.err static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) getState - Gibt den Status des Threads aus Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedInputStream in = new PipedInputStream(); - PipedInp		
Aus Package java.lang		
► Thread organisiert einen parallel laufenden Prozess ► Methoden: • static currentThread - Keine Parameter - Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde • dumpStack - Schreiben den CallStacks auf System.err • static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map • getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich • getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens • getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten • static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) • getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: • Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedUntputStream out = new PipedInputStream(ott); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(ott); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(ott); - Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out - Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread (runnable) statt(); - Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest		
Methoden: Static currentThread		
♦ static currentThread - Keine Parameter - Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde • dumpStack - Schreiben den CallStacks auf System.err • static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map • getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich • getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens • getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten • static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) • getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: • Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedInputStream out = new PipedUutputStream(out); • Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out • Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); • new Thread(runnable). start(); • Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Interferiende Threads > Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
- Keine Parameter - Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde ◇ dumpStack - Schreiben den CallStacks auf System.err ◇ static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map ◇ getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich ◇ getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens ◇ getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten ◇ static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ◇ getState - Gibt den Status des Threads aus ▷ Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream ▷ z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: ◇ Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream out = new PipedInputStr		
Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde dumpStack Schreiben den CallStacks auf System.err static getAllStackTraces Liefert die CallStacks aller Threads als Map getId Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long Diese ID ist einmalig und bleibt gleich getName Abfrage des nicht einmaligen Namens getPriority; setPriority Jeder Thread besitzt eine Priorität Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten static sleep Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) getState Gibt den Status des Threads aus Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): PipedInputStream out = new PipedOutputStream(out); Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out Erstellen des Threads: Runnable runnable = new My\(\foraller\) er andere liest Dieser Threads Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
odumpStack Schreiben den CallStacks auf System.err ostatic getAllStackTraces Liefert die CallStacks aller Threads als Map ogetId Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long Diese ID ist einmalig und bleibt gleich ogetName Abfrage des nicht einmaligen Namens ogetPriority; setPriority Jeder Thread besitzt eine Priorität Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten ostatic sleep Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ogetState Gibt den Status des Threads aus ➤ Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream ➤ z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: oErzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(out); PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); Simplementieren einer schreibenden Runnable-Klasse z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out Erstellen des Threads: Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); new Thread(runnable).start(); Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest ➤ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
- Schreiben den CallStacks auf System.err > static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map > getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich > getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens > getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten > static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) > getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: > Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); > Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out > Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread (runnable).start(); > Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten > Zwei verbundene Streams, eiben er schreibt, der andere liest > Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
Static getAllStackTraces - Liefert die CallStacks aller Threads als Map > getId - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich > getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens > getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten > static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) > getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: > Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream out = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStrea		-
Klasse Thread - Liefert die CallStacks aller Threads als Map ◇ get Id - Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich ◇ getName - Abfrage des nicht einmaligen Namens ◇ getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten ◇ static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ◇ getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: ◇ Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedUnputStream out = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); ◇ Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out ◇ Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); ◇ Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest ▶ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		·
Static sleep - Anhalten des Threads besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich		
- Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich		
- Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long - Diese ID ist einmalig und bleibt gleich	Klasse Thread	_
 ◇ getName Abfrage des nicht einmaligen Namens ◇ getPriority; setPriority Jeder Thread besitzt eine Priorität Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten ◇ static sleep Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ◇ getState		- Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long
- Abfrage des nicht einmaligen Namens getPriority; setPriority - Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten static sleep - Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) getState - Gibt den Status des Threads aus Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); Simplementieren einer schreibenden Runnable-Klasse z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out Erstellen des Threads: Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); new Thread(runnable).start(); Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest PReihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		- Diese ID ist einmalig und bleibt gleich
 ◇ getPriority; setPriority Jeder Thread besitzt eine Priorität Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten ◇ static sleep		♦ getName
- Jeder Thread besitzt eine Priorität - Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten		- Abfrage des nicht einmaligen Namens
- Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten		<pre>\$ getPriority; setPriority</pre>
 ⇒ static sleep Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ⇒ getState Gibt den Status des Threads aus Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch):		- Jeder Thread besitzt eine Priorität
 ⇒ static sleep Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) ⇒ getState Gibt den Status des Threads aus Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch):		- Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten
- Anhalten des Threads für übergebene Pause (long) > getState - Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: > Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); > Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out > Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); > Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten > Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
o getState - Gibt den Status des Threads aus ▷ Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream ▷ z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: ○ Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); ○ Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out ○ Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); ○ Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest ▷ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
- Gibt den Status des Threads aus > Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream > z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise: > Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): - PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); > Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out > Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); > Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest > Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		_
 Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise:		· ·
 z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise:		
 ◇ Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch): PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out Erstellen des Threads:		
- PipedOutputStream out = new PipedOutputStream(); - PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); > Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out > Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); > Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Neihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
- PipedInputStream in = new PipedInputStream(out); > Implementieren einer schreibenden Runnable-Klasse - z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out > Erstellen des Threads: - Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); > Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		,
Threads und Streams		
- z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out		
 ◇ Erstellen des Threads: Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); new Thread(runnable).start(); Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Interferiende Threads ◇ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss 	Threads und Streams	
- Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out); - new Thread(runnable).start(); ◇ Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest ▷ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		<u> </u>
- new Thread(runnable).start();		
 ♦ Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten ⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest ▶ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss 		·
⇒ Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest Interferiende Threads Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
Interferiende Threads Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss		
Interteriende Inreads		
ightharpoonup z.B.: Gleichzeitiges Schreiben auf StdOut // Standard Out $ ightarrow$ System.out	Interferiende Threeds	⊳ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss
		hip z.B.: Gleichzeitiges Schreiben auf StdOut // Standard Out $ ightarrow$ System.out

	⊳ Beispiel:
Thread terminieren	 Einfügen einer Boolean-Variable in dazugehöriger Runnable-Klasse Ausführung von run() solange diese false ist
	♦ Setzen der Variable auf true, wenn terminiert werden soll
	⊳ Sobald die Methode run beendet ist, terminiert der Thread
	⊳ Andere Umsetzung:
	♦ Einfügen einer terminate()-Methode in die Runnable-Klasse
	♦ Diese setzt z.B. die oben implementierte Variable auf true
	♦ Zugriff auf diese Methode über das erzeugte Runnable-Objekt
	▷ Parallelisierung
	♦ Aufteilung der Arbeitslast
Gründe für Threads	♦ Oft jedoch nicht schneller, sondern langsamer
	♦ Starten und Vergessen
Parallelisierung von Streams	⊳ Bereits implementiert, automatische, effiziente Aufteilung
	> Methode parallelStream()
	♦ Kann, aber muss nicht, aufteilen
	♦ Liefert den selben Stream als Rückgabetyp zurück
	♦ bequeme Möglichkeit zur Verarbeitung großer Datenmengen

25 Vererbung

Zweck	\rhd Weitergabe von allen Methoden und Attributen
Verwendung	
Konstruktor	 ▷ Aufruf des Konstruktors der Superklasse mithilfe von super(Parameter); ▷ Dieser Aufruf erfolgt im Konstruktor der Subklasse ▷ z.B.: public MySubClass (int x) { super(x);<v}< li=""> </v}<>
Overwrite	 ▷ Methoden in Subklassen können auch neu geschrieben werden ⋄ Die Implementation der Superklasse wird sozusagen überschrieben ▷ Selber Name und Parameterliste notwendig ▷ Signatur der Methoden muss identisch sein ⋄ Die anderen Bestandteile können variieren: ⋄ Zugriffsrechte dürfen in abgeleiteter Klasse erweitert sein ⋄ private → ϵ → protected → public ⋄ Bei Referenztypen Rückgabetyp durch Subtyp ersetzbar ⋄ Exceptionklassen durch Subtypen ersetzbar ▷ Aufruf der überschriebenen Methode mit super.m(); ▷ Exceptions: ⋄ Exception Klasse darf durch Subtyp ersetzt werden
Overload	 ▷ Methoden mit selbem Bezeichner, aber unterschiedlicher Parameterliste ▷ Die Methode wird überladen ▷ Konstruktoren kann man auch überladen ⋄ Für manche Werte werden dann Standardwerte gesetzt ⋄ Anderer Konstruktor auch in Konstruktor aufrufbar (this(1);) ▷ Alle Methoden einer Klasse müssen unterschiedliche Signatur haben
Subtypen	 ▷ Abgeleitete Klassen / Interfaces (extends) ▷ Überall wo ein Referenztyp (Supertyp) erwartet wird: ⋄ Verwendung eines Objekts eines Subtyps möglich in Zuweisung an Variable als Parameterwert als Rückgabewert
Statischer Typ	 Der Typ, mit dem Referenz definiert wird Statischer Typ unveränderlich mit Referenz verknüpft ⇒ statisch z.B.: X a = new Y(); ⇒ X hier statischer Typ Entscheidet, auf welche Attribute/Methoden zugegriffen werden darf Müssen im statischen Typ vorhanden sein (definiert oder ererbt)
Dynamischer Typ	 ▷ Der Typ des Objekts einer Referenz, auf das diese Referenz ▷ Muss gleich dem statischen Typ oder ein Subtyp des statischen Typs sein ▷ Kann sich beliebig häufig ändern ⇒ dynamisch ▷ z.B.: X a = new Y(); ⇒ Y hier dynamischer Typ ▷ Entscheidet, welche Implementation der Methode aufgerufen wird
Downcast	 if (y instanceof X) {} ◇ Gibt true zurück, falls y (Variable von Referenztyp) gleich dem Typen von X oder ein Subtyp von X ist ▷ Downcast ◇ Vorherige Überprüfung mit isinstanceof ◇ Ermöglicht z.B.: X z; z = (X) y; ◇ Warum? Zugriff auf Funktionen, die nicht im statischen Typ existieren
Garbage Collector	 ▷ Teil des Laufzeitsystems ▷ Wird selbstständig aufgerufen, um Objekte ohne Referenz zu löschen ▷ Kann zwecks Laufzeitoptimierung konfiguriert werden

26 Anhang: Interne Zahlendarstellung

Ganze Zahlen

	⊳ byte 8 Bits
Ganzzahlige	⊳ short 16 Bits
Datentypen	⊳ int 32 Bits
	⊳ long 64 Bits
	▷ Nicht-negative Zahlen:
	♦ Führendes Bit = null
	▷ Negative Zahlen:
Binärdarstellung	⋄ Führendes Bit = eins
	⊳ Führendes Bit auch Vorzeichenbit genannt
	\triangleright Größte darstellbare Zahl: $2^{N-1}-1$ // Jedes Bit außer dem Ersten gesetzt
	♦ byte maximal 127, deswegen reichen Zehnerpotenzen bis 100
	▷ Vorhergehensweise: (Beispiel 01101101 / 109)
	$\diamond 01101101_2 / 01100100_2 = 00000001_2 \rightarrow "1??"$
	- Ganzzahlige Division der Zahl durch $100 \rightarrow 1 \text{ Rest } 9$
	$01101101_2 \% 01100100_2 = 00001001_2$
Umwandlung nicht-	- Rest der vorherigen Division $\rightarrow 9$
negativ in Dezimal	$00001001_2 / 00001010_2 = 00000000_2 \rightarrow "10?"$
	- Teilen durch 2.höchste Zehnerpotenz $(10^1) \rightarrow 0$
	$00001001_2 \% 00001010_2 = 00001010_2$
	- Rest der vorherigen Division $\rightarrow 9$
	$00001001_2 / 00000001_2 = 00001001_2 \rightarrow "109"$
	- Teilen durch kleinste Zehnerpotenz $(10^0) \rightarrow 9$
	- Teilen durch 1 natürlich überflüssig
	▷ Darstellung der Dezimalziffern:
	♦ Setzen des 16er und 32er Bits auf 1
Unicode-Kodierung	♦ Also Addieren von 48
	\diamond Bereich der Zahlenwerte: $48-57$
	⊳ Jede Zeichen der Zahl (z.B. 3856) stellt ja eine char-Zahl dar
	♦ Subtrahieren von 48 (siehe Unicode Kodierung)
Umwandlung Dezimal	♦ Multiplikation mit dazugehöriger Zehnerpotenz
in Datentyp	♦ Addieren der einzelnen Werte
	⊳ Schleife über Zehnerpotenzen, so oft wie die Zahl Ziffern enthält
	□ Umwandlung von positiv nach negativ:
Negative Zahlen	♦ Binärdarstellung der positiven Zahl
	♦ Umdrehen aller Bits (1-Komplement)
	♦ Addieren einer 1 (2-Komplement)
	♦ Auch rückwärts anwendbar
(Zweierkomplement)	⊳ Zweierkomplement ermöglicht einfache Darstellung der 0 (0000)
	➤ Zweierkomplement ermöglicht einfache Substraktion:
	♦ Setzen des Subtrahenden ins Zweierkomplement
	♦ Addieren der beide Werte
	⊳ Negativer Bereich ist um eins größer als Positiver

```
▷ Überprüfung, ob Bit gesetzt ist:
                            public static boolean bitIsSet(int bitArray, int position) {
                              return bitArray & (1 « position) != 0;
                         3 }
                         ♦ bitArray: binäre Informationsquelle, 32 Bits
                         ♦ position: auszulesende Stelle (31 MSB, 0 LSB)
                         ♦ 1 « position: Verschiebt Bitmuster um position-viele Stellen nach links
                          - Schiebt 1 damit an abzufragende Stelle
                          - Linksshift-Operator füllt alles rechts mit Nullen auf
                         ♦ &: Bitweise Verundung (1, falls beide an der Stelle 1)
                          - Ergibt an abzufragender Stelle genau 1, wenn bitArray an der Stelle auch 1
                          - Alle anderen Bits werden durch neues Bitmuster auf 1 gesetzt
                         ♦ Am Ende Überprüfung mit != 0
Bitlogik
                      1 public static int setBit(int bitArray, int position) {
                              return bitArray | (1 « position);
                         3 }
                         ♦ Selbes Verfahren wie bei der Überprüfung eines Bits
                         ♦ Diesmal allerdings mit |: Bitweise Veroderung
                          - Setzt das Bit an der gefragten Stelle immer auf 1
                      ⊳ Nicht-Setzen eines einzelnen Bits:
                           public static int unsetBit(int bitArray, int position) {
                              return bitArray & ~(1 « position);
                         3 }
                         ♦ Selbes Verfahren wie bei der Überprüfung eines Bits
                         ♦ Diesmal allerdings mit ~: Komplement
                          - Setzt das Bit immer auf 0 aufgrund des Komplements und der Verundung
```

Gebrochene Zahlen

	⊳ float 32 Bits
Gebrochene Zahlen	⊳ double 64 Bits
Probleme mit Ungenauigkeiten	▷ Umkehrrechnungen liefern nicht genau den Ausgangswert
	▷ Untergehen kleinerer Zahl bei Addition extrem unterschiedlich großer Zahlen
	▷ Subtraktion fast gleich großer Zahlen führt mglw. zu inkorrekten Bits
	▷ Ersetzen des Tests auf Gleichheit durch "ausreichend nahe beieinander"
	> +3.14159E17
	▷ Vorzeichen: Wird als binäre Information in einem einzelnen Bit abgespeichert
Interne Darstellung	⊳ Basis: Im Literal zur Basis 10, intern zur Basis 2
_	⊳ Mantisse: Die Gleitkommadarstellung der Zahl (3.14159)
	⊳ Exponent: Hier 17, Angabe der zu multiplizierende Potenz
	⊳ Standard Nr. 754 der Vereinigung von Elektrotechnikern und Informatiker
	⋄ Regelt die binäre Darstellung von Gleitkommazahlen
	> Vorzeichen: 1 Bit, 1 bedeutet negativ
	> Mantisse und Exponent in normaler Binärdarstellung
	<pre>\$ float:</pre>
	- Mantisse: 23 Bits
	- Exponent: 8 Bits
IEEE 754	<pre>\$ double:</pre>
IEEE 794	- Mantisse: 52 Bits
	- Exponent: 11 Bits
	♦ Ergibt mit dem einzelen Bit für Vorzeichen die Bitanzahl
	▷ Unendlich und NaN:
	♦ Auftreten des Falls: Exponent besteht nur aus Einsen
	\diamond Mantisse nur 0 , dann Unendlich
	- Trotzdem vorzeichenabhängig
	♦ Sonst als NaN (Not a Number)

27 Anhang: Korrekte Software

Korrektheit auf einzelnen Abstraktionsebenen

	- D 4 11 - 4 1 D 11 1 D 1 - 1
Lexikalische Ebene	Darstellung typischer Fehler im Folgenden → Darstellung typischer Fehler im Folgenden
	> Rechtschreibung
	> Formalisierung von Regeln:
	♦ Ähnliche Funktionsweise wie Grammatiken
	<pre>identifier ::= «letter» «ident-char-list»</pre>
	$ident-char-list ::= \epsilon \mid ext{ ``ident-char" ("ident-char-list")}$
	ident-char ::= «letter» «digit» _ \$
	letter ::= az AZ
	digit ::= 09
	⋄ : := Formale Definition von Sprachkonstrukten
	♦ Definiendum links von ::= (Name des Konstrukts)
	♦ Definiens rechts von ::= (Definierende Ausdruck)
	♦ Verwendung von «» bei Verwendung eines Konstrukts bei Definition
	♦ : Trennt verschiedene Alternativen
	\diamond ϵ steht für das leere Wort
	♦ Ableiten von korrekten Identifiern mithilfe dieser Grammatik
	▷ Definition Syntax:
	♦ Determiniert, ob ein Quelltext korrekt ist
	♦ Vorgegebene Regeln
	♦ Einfassen der kontextfreien Teile der Syntax in Regeln
	♦ d.h. Ignorieren aller Zusammenhänge des Quelltextes
	- z.B. ob Variable typgerechet verwendet wird
	> Syntaxfehler werden meist durch Compiler gefunden
	> Korrekte Klammersetzung:
	♦ Zu jeder öffnenden Klammer genau eine nachfolgende schließende Klammer
Syntaktische Ebene	♦ Zwei Klammerpaare immer nacheinander oder ineinander
	⊳ Syntaktische Konstrukte:
	♦ Bildung anhand vorgegebener Struktur
	♦ z.B. for-Schleife: for(;;)
	statement ::= «compound-statement» «if-statement»
	<pre>compount-statement ::= { «statement-sequence» }</pre>
	$\texttt{statement-sequence} \ ::= \epsilon \ \ \texttt{``statement''} \ \texttt{``statement-sequence''}$
	⋄ Formale Definitionen erlauben Klärung von Detailfragen ("Darf leer sein?")
	<pre>if-statement ::= if(«condition») «statement» </pre>
	<pre>if(«condition») «statement» else «statement»</pre>
	♦ Allgemein nützlich um die Syntax von Java nachzuvollziehen
	▷ Definition Semantik:
	♦ Tatsächlicher Effekt eines sprach korrekten Programms
	 ♦ > Werden zur Laufzeit des Programms gefunden
	♦ Werden zur Laufzeit des Flogramms geführten ♦ Werfen einer RunTimeException
Semantische Ebene	
	⊳ Beispiele:
	♦ Teilen durch 0
	♦ Falscher Array-Index
	♦ Zugriff auf null
Logische Ebene	▷ Umsetzungsfehler, Denkfehler
	> Fehler bei der Übertragung von eigentlich richtigen Gedanken
	⊳ Beispiel: off-by-one error
	♦ Richtige Berechnung, aber um 1 "daneben"
	⊳ Beispiel: Wochentag zu lang
	⋄ z.B.: Reservierung von acht Zeichen
	♦ Wednesday jedoch neun Zeichen lang
	▷ Logikfehler sind oft schwer zu finden

	> Spezifikatorischer Fehler: Bereits der umzusetzende Gedanke war falsch
Spezifikatorische Ebene	⊳ Beispiel: Jahr 2000 Problem
	\diamond Nicht gedacht, dass Programme bis Jahr 2000 im Dienst sind

Korrektheit von Software

	⊳ Kein Programmabbruch durch Fehler
Korrektheit von Software	> Termination, wenn:
	♦ Aufgabe erledigt
	♦ Befehl zur Termination von außen
	➤ Korrekte Ausgaben und Effekte
	▷ Aufteilung in zwei Sammlungen von Aussagen:
	♦ Darstellungsinvariante von Klassen und Interfaces
	- representation invariant
	- Beschreibt die Darstellung der Objekte gegenüber dem Nutzer der Klasse
	- Die Sicht, die Attribute und Methoden vermitteln, die public sind
	 → Implementations invariante von Klassen
	- implementation invariant
	- Analog zur Darstellungsinvariante
	- Behandelt den Teil der Klassendefinition, der nicht public ist
	- z.B.: Java-Kommentar in der Klassen-Quelldatei
	□ Umsetzungsbeispiele: □ Attribute univerteile helter
	♦ Attribute private halten
	♦ Zugriff auf Attribute nur über Methoden gewähren
	♦ Überschreibung der geerbten Methode clone() und equals
	- Falls equals überschrieben wird, sollte auch hashCode überschrieben werden
	- Anforderungen an equals zu finden in Dokumentation java.lang.Objekt
	> Formulierung Darstellungsinvariante Beispiel:
Korrektheit von	Ein Objekt von Klasse DMatrix repräsentiert zu jedem Zeitpunkt seiner
Klassen	Lebenszeit eine Matrix von double; Zeilen- und Spaltenzahl sind konstant.
	- Beschreibung aller Begrenzungen, Umsetzungen, etc
	> Formulierung Implementationsinvariante Beispiel:
	Attribut matrix vom Typ double[][] hat als Länge die Seitenzahl
	und seine Komponenten haben als Länge die Spaltenzahl.
	matrix[i][j] ist der Eintrag in Zeile i und Spalte j.
	- ALLE private-Attribute sollten hier angesprochen werden
	- Falls nicht, sind sie auch nicht wichtig genug überhaupt zu existieren
	- Parallele Entwicklung der Implementationsinvariante und dem Projekt
	▷ Ableitung von Klassen / Implementationen von Interfaces
	♦ Subtypen müssen Darstellungsinvariante einhalten
	- z.B. Methode in Subtyp muss selben Effekt auf Darstellungsinvariante haben
	- Liskov Substitution Principle
	♦ Implementationsinvariante muss bei protected-Attributen der Basisklasse
	übernommen werden
	- private-Attribute nicht relevant, unter Kontrolle der Basisklasse
	⋄ Übernommen werden heißt:
	- Darf erweitert und verfeinert werden
	- Nichts darf zurückgenommen werden

	Subrouting als Oberhagriff für Methoden /Funktionen
	Subroutine als Oberbegriff für Methoden/Funktionen
	> Vertrag zwischen dem Nutzer und dem Entwickler einer Subroutine
	♦ Wenn der Aufruf alle Vorbedingungen erfüllt,
	muss die Subroutine alle Nachbedingungen erfüllen
	♦ Vorbedingungen:
	- Implementationsinvariante vor dem Aufruf eingehalten
	- Parameter müssen gewisse Bedingungen erfüllen
	- Variable/Konstante außerhalb der Klasse
	- Externe Datenquellen (z.B. Dateien)
	♦ Nachbedingungen:
Korrektheit von	- Implementationsinvariante nach dem Aufruf eingehalten
Subroutinen	- Rückgabewert muss von bestimmtem Typ sein
Subroutinen	- Variable außerhalb der Klasse
	- Externe Datenquellen (z.B. Dateien)
	⊳ Aufbau des Vertrags:
	♦ Type
	♦ Precondition
	♦ Returns
	♦ Postcondition
	▷ Ableitung von Basisklasse / Implementationen von Interface:
	♦ Vorbedingung darf nur abgeschwächt werden, nicht verschärft oder ersetzt
	♦ Nachbedingung darf nur verschärft werden, nicht abgeschwächt oder ersetzt
	♦ Zweiter Teil des Liskov Substitution Principle
	⊳ Rekursionsabbruch
	♦ Muss vorhanden sein, damit Rekursion ordentlich terminiert
	⊳ Rekursionsschritt
TZ 1.1	♦ Schritt näher an den Rekursionsabbruch
Korrektheit von	▷ Beweis der Korrektheit mithilfe von Induktion:
rekursiven Subroutinen	♦ Induktionsbehauptung: Aufstellen für Problemgröße
	♦ Induktionsanfang: z.B.: Problemgröße = 1
	♦ Induktionsvorraussetzung: Der Vertrag gelte für
	♦ Induktionschritt: z.B.: Verringerung der Listenlänge
	▷ Schleifeninvariante: Aussagen darüber, was sich während Schleife nicht ändert
	\diamond Formulierung: "Nach h ≥ 0 Schritten ist "
	- Verwendung einer Variable (h), die nicht im Code vorkommt
	⊳ Schleifenvariante : Aussagen darüber, was sich während Schleife ändert
Korrektheit von Schleifen	♦ Formulierung: for: "h steigt um 1 " > Zusammenfassung:
	♦ Formulierung: "Nach Schleifenende ist"
	⊳ Induktion bei Schleifen:
	\diamond Invariante = Induktionsbehauptung: "Nach h ≥ 0 Schleifendurchläufen gilt"
	♦ Induktionsanfang, also h=0: "Die Initialisierung vor der Schleife sorgt dafür,
	dass die Invariante unmittelbar vor dem ersten Durchlauf erfüllt ist."
	♦ Induktionsvorraussetzung für h > 0: "Die Invariante gelte für h-1."
	♦ Induktionsschritt: "Unter Voraussetzung, dass, nach h Durchläufen gilt."
	811V

28 Anhang: Effizienz von Software

Nebenaspekte der Effizienz

	⊳ Heutzutage z.B. auch bei größeren Datenmengen noch relevant
	⊳ Begriffe:
	♦ Begrenzter Objektspeicher: Heap
	♦ Voller Speicher: OutOfMemoryError
	⊳ Regeln:
C1-4-	♦ Vermeidung des unnötigen Festhaltens von Speicher
Speicherplatz	⊳ Memory Leaks in C und C++
	♦ Manuelle Freigabe von Speicherbereichen auf dem Heap notwendig
	♦ Führt bei Nichtbeachtung zu Memory Leaks
	⊳ Speicherproblem bei Rekursion:
	♦ Nur ein begrenzter Bereich für Call-Stack reserviert
	$\diamond ext{ Zu tiefe Rekursion} o ext{StackOverflowError}$
	♦ Daten werden redundant auf mehreren Netzwerkknoten gehalten
	- Mindestens ein Server, auf den Nutzer Zugriff hat, vorhanden
N-4	♦ Vorteile:
Netzwerkbelastung	- Je nach Belastungssituation, Weiterleitung zu anderem Server
	- Keine langen Wege im Netzwerk
	♦ Nachteil:
	- Abgleich der Daten nach Änderung erfordert baldige Kommunikation
	♦ Geeignete Wahl der Serverstruktur vonnöten
	⊳ Ressourcen: Entitäten, die exklusiv von einem Prozess reserviert werden
Reservierung von	⊳ Wird später in Veranstaltungen zu Datenbanksystem näher behandelt
	▷ z.B. Verwendung von try-with-resources
Ressourcen	♦ Ressourcen werden automatisch in jedem Fall wieder geschlossen
	⋄ Ressourcen werden auf das zeitliche Minimum beschränkt
	⊳ Allgemein statistische Regel aus der VWL
	▷ Übertragung auf das Thema effiziente Software:
Pareto Regel	♦ Nur wenige Quelltext is für den Großteil der Ineffizienz verantwortlich
1 areto Reger	⊳ Konsequenz für Effizienzverbesserungen:
	♦ 1. Prüfen wo die Effizienzverluste auftreten
	\diamond 2. Bei Verbesserungen auf diese Stellen konzentrieren

```
    □ Grundlegende Unterscheidungen:

                         ♦ Gewöhnliche Zeit vs CPU-Zeit
                          - Gewöhnliche Zeit: wieviel Zeit seit dem Start vergangen ist
                          - CPU-Zeit: Wieviel Rechenzeit der Thread bisher hatte
                          - CPU-Zeit deswegen meist effizientere Betrachtung
                         ♦ User Time vs System Time
                          - User Time: bislang verbrauchte CPU-Zeit für Prozess
                          - System Time: Vom System für den Prozess verbrauchte CPU-Zeit
                          - CPU-Zeit = User Time + System Time
                      1 long startTime = System.currentTimeMillis();
                         2 ...some code..;
                         3 System.out.print(System.currentTimeMillis() - startTime);
                         $ auch noch Methode nanoTime()
                          - Jedoch nur Garantie, dass diese auf Millisekunden genau ist
                      ▷ CPU-Zeit Messung:
                         ♦ Messung im aufgerufenen Thread:
                            import java.lang.management.*;
                          2 ThreadMXBean bean = ManagementFactory.getThreadMXBean();
                          3 long startTimeCpu = bean.getCurrentThreadCpuTime();
                          4 long startTimeUser = bean.getCurrentThreadUserTime();
                          5 long cpuTime = bean.getCurrentThreadCpuTime()-startTimeCpu;
                          6 long userTime = bean.getCurrentThreadUserTime()-startTimeUser;
Laufzeit messen
                          7 long systemTime = cpuTime - userTime;
                         ♦ Messung in anderen Threads:
                            long totalTime = 0;
                            for (Thread thread : threads) {
                               long time = bean.getThreadCpuTime(thread.getId());
                          3
                          4
                               if (time != -1) totalTime += time;
                          5 }
                          - Zeile 2: Durchlauf durch alle Threads
                          - Zeile 3: Abfrage der verbrauchten CPU-Zeit eines Threads
                          - Zeile 4: Falls Thread schon terminiert, wird -1 zurückgeliefert
                      ▷ Kommerzielle Tools zur Zeitmessung (Profiler):
                         ♦ JVM Profiler:
                          - CPU-Zeit, Methodenaufrufe, Speichernutzung
                          - Abgriff dieser Daten direkt an der JVM
                         ♦ Instrumentalisierende Profiler:
                          - Fügen weiteren Code zum Monitoring ein
                          - "instrumentalisieren" den zu überwachenden Code
                          - Jedoch zusätzliche Laufzeit
                         ♦ Application Performance Monitoring (APM):
                          - instrumentialiserende Profile mit minimalistischer Datensammlung
                          - Geringer Laufzeit-Overhead
                          - Gesammelten Daten geben jedoch oft nur Hinweise
                          - Geeignet für Monitoring im produktiven Einsatz
```

- \triangleright Assert-Anweisungen abschalten
- > Werte nicht mehrfach berechnen
 - ⋄ z.B. Verwendung einer Methodenrückgabe für for-Schleifenbedingung
 - Stattdessen Abspeichern der Rückgabe in Konstante
 - ♦ Verwendung von Konstanten bei Doppeltberechnungen
 - Aufpassen auf Seiteneffekte, die z.B. durch mehrfachen Aufruf entstehen
- > Primitive Datentypen sind schneller
 - ♦ Verwendung statt Wrapper-Klassen
 - ♦ Verzichten auf Generizität an gewissen Stellen
 - ♦ z.B. Konversion von Datenstrukturen für Berechnung in Effizientere
 - Verzichten auf BigInteger und BigDecimal
 - deutlich höhere Laufzeit
- ▶ Inlining
 - ♦ Direkte Angabe eines Wertes statt der Benutzung der get()-Methode
- ⊳ Unrolling bei Schleifen
 - ♦ Falls Fortsetzungsbedingung aufwendiger als Anweisungsblock ist
 - ♦ Ausführen der Anweisung mehrmals in einem Durchlauf
- ▷ StringBuilder bzw StringBuffer statt +
 - ♦ Durch + werden immer neue String Objekte erzeugt
 - ♦ StringBuilder um Strings ohne neue Objekte aufzubauen
 - StringBuilder str = new StringBuilder("Hello");
 - str.append("!");
 - str.insert(5, "World");
 - ♦ StringBuffer etwas langsamer, aber mehrere Threads möglich
- \triangleright Speicherplatz spendieren
- Laufzeitverbesserungen
- ♦ Opfern von Speicherplatz für bessere Laufzeit
- - ♦ Daten werden aus dem Cache über Register in die CPU geladen
 - \diamond Nach Verarbeitung über Register wieder in den Cache
 - \diamond Immer feste Größe an Bytes zwischen Cache und Hauptspeicher transferiert
 - ♦ Zugriffe auf Daten, die nicht im Cache sind: Cache Misses
 - Cache Misses kosten viel vergleichsweise viel Laufzeit
 - ♦ z.B.: Durchlauf eines Matrix-Arrays in sinnvoller Reihenfolge
- ▷ Minimierung Anzahl Zugriffe auf Hintergrundspeicher
 - ♦ Hintergrundspeicher: z.B. Festplatten
 - ♦ Auch Kopie fester Größe in den Hauptspeicher: Seite
 - ♦ Zugriff auf Information, die nicht im Hauptspeicher ist: Page Fault
 - ♦ Datenstruktur B-Baum:
 - Minimiert Anzahl der Zugriffe auf Hintergrundspeicher
 - Wird in fast jedem Datenbanksystem verwendet
 - Näheres in AuD-Veranstaltung
- \triangleright Threads vermeiden
 - ♦ Können Laufzeit verbessern, aber auch eventuell verschlechtern
 - ♦ Threads zur Designverbesserung fragwürdig
- - ♦ Aggresive Optimierung:
 - Java Byte Code nicht besonders gut optimiert
 - Virtual Dispatch an vielen Stellen wegoptimieren
 - ♦ Native Code Compilation:
 - Übersetzung in Maschinencode statt Java Byte Code
 - Ist um Größenordnungen schneller, aber nicht portabel

- - ♦ Schätzung der Laufzeit durch eine mathematische Funktion
 - In Kennzahlen, die die Problemgröße beschreiben
 - Mathematische Überlegungen und/oder empirische Laufzeitstudien
 - Es können auch mehrere Problemgrößen vorhanden sein
 - ♦ Representative Operation Counts
 - Identifikation der Anweisungen, die die Laufzeit dominieren könnten
 - Ausführungen zählen für mathematische Überlegungen
 - Laufzeiten akkumulieren bei Laufzeitstudien
 - Akkumulation: Verwendung der Zeitmessung + Akkumulator
- ⊳ Asymptotische Komplexität am Beispiel der linearen/binären Suche:
 - ♦ Asymptotische Komplexität (AK) gibt an, in welcher Größenordnung die Laufzeit des Algorithmus mit der Problemgröße wächst
 - AK von linearer Suche ist linear
 - AK von binärer Suche ist logarithmisch
- > Worst Case und Best Case am selben Beispiel
 - \diamond Problemgröße hier: Zahl Nder zu durchsuchenden Werte
 - also die Länge des Arrays
 - ♦ Für jede Problemgröße gibt es einen Worst und Best Case
 - Zwei mathematische Funktionen in der Problemgröße
 - ♦ Best Case:
 - Fall, der die geringste Laufzeit produziert
 - Hier: das erste angeschautete Element ist größer/gleich dem gesuchten
 - Die Laufzeit im Best Case hängt hier nicht von N ab
 - ♦ Worst Case:
 - Fall, der die größte Laufzeit produziert
 - Hier: Man muss die ganze Schleife durchlaufen
 - Lineare Suche: N Durchläufe
 - Binäre Suche: ca. $\log_2 N$ Durchläufe
 - \diamond Bei großen Werte von N alle Operationen außer Schleife unerheblich
 - ♦ Die Laufzeit pro Durchlauf variiert nur in engen Grenzen
 - ♦ Die Laufzeiten pro Durchlauf bewegen sich in relativ engen Korridor
 - $[c_1 * N \dots c_2 * N]$ bei linearer Suche im Worst Case
 - $[c_3 * \log_2 N ... c_4 * \log_2 N]$ bei binärer Suche im Worst Case
 - \diamond Im Best Case bei beiden: $[c_5 \dots c_6]$ unabhängig von N
- ⊳ Schreibweise
 - \diamond Seien $f: \mathbb{N} \to \mathbb{R}$ und $g: \mathbb{N} \to \mathbb{R}$
 - \diamond Annahme: Es gibt beliebige, aber feste $c_u, c_o \in \mathbb{R}$ $(0 < c_u \le c_o)$, so dass ab einer gewissen Größe der Eingabe n gilt:

$$c_u * g(n) \le f(n) \le c_o * g(n).$$

- \diamond Dann schreiben wir: $f \in \Theta(g)$.
- Θ : Menge aller Funktionen, die asymptotisch äquivalent zu g sind
- Korridor um die eine Funktion, die von der anderen nicht verlassen wird: asymptotisch gleich
- \diamond Bei einer konstanten Funktion g schreiben wir: $f \in \Theta(1)$
- Konstante Vergleichsfunktion, f bleibt in einem horizontalen Korridor
- ♦ Laufzeit bei linearer/binärer Suche:
- Lineare Suche im Worst Case: $\Theta(N)$
- Binäre Suche im Worst Case: $\in \Theta(\log_2 N)$
- Beide im Best Case: $\in \Theta(1)$
- - ♦ Nicht sinnvoll, wenn es um kleine Problemgrößen geht
 - ⋄ Sehr viele kleine Probleme können aber trotzdem zu Laufzeitproblemen führen

Asymptotische Komplexität

- \rhd Asymptotisches Verhalten lässt sich oft nicht genau einschätzen
 - ♦ Verwendung von oberen und unteren Schranken
- \triangleright Zwei mathematische Funktionen g_u und g_o , so dass f
 - \diamond mindestens so schnell wie g_u und
 - \diamond höchstens so schnell wie g_o wächst.
- \triangleright Bis jetzt als asymptotischen Vergleich nur $\Theta()$ für asymptotische Gleichheit
- ⊳ Schreibweise für größer/kleiner-Vergleich:
 - \diamond Seien $f, g : \mathbb{N} \to \mathbb{R}^+$.
 - \diamond Wir schreiben $f \in o(g)$, wenn $\lim_{n \to \infty} \frac{f(n)}{g(n)} = 0$
 - g(n) wächst schneller als f(n)
 - $\diamond f \in o(g)$ und $f \in \Theta(g)$ schließen sich logisch aus
 - Gleiche Asmyptotik und echt unterschiedliche Asymptotik schließen sich aus
 - Die schneller wachsende Funktion verlässt den Korridor um die Langsamere
 - \diamond Gibt auch Funktionen, wo weder $f \in o(g)$ oder $f \in \Theta(g)$ gilt
 - Funktionen sind unvergleichbar
- ⊳ Kleiner-gleich/Größer-gleich:
 - \diamond Seien wieder $f, g : \mathbb{N} \to \mathbb{R}^+$.
 - $\diamond f \in O(g)$, wenn $f \in \Theta(g)$ oder $f \in o(g)$ ist
 - $\diamond f \in \Omega(g)$, wenn $g \in \Theta(g)$ oder $g \in o(f)$ ist
 - \diamond Offentslich gilt $f \in O(g)$ genau dann, wenn $g \in \Omega(f)$ gilt
 - f kleiner-gleich $g \to g$ größer-gleich f
- \triangleright Regeln für Θ, O, Ω und o (Seien $f, g, h : \mathbb{N} \to \mathbb{R}^+$)
 - \diamond Θ induziert eine Äquivalenzrelation, das heißt, es gilt:
 - **Reflexiv**: $f \in \Theta(f)$
 - Funktion verläuft in einem Korridor um sich selbst
 - Symmetrisch: Wenn $f \in \Theta(g)$, dann ist $g \in \Theta(f)$
 - Gegenseitiges Verlaufen im jeweils anderen Korridor
 - **Transitiv**: Wenn $f \in \Theta(g)$ und $g \in \Theta(h)$, dann auch $f \in \Theta(h)$
 - Transitive Schlussfolgerung über Korridorverläufe
 - \diamond O induziert eine partielle Ordnung bzgl. Θ , das heißt, es gilt:
 - Reflexiv: $f \in O(f)$
 - Antisymmetrisch: Wenn $f \in O(g)$ und $g \in O(f)$, dann ist $f \in \Theta(f)$
 - Transitiv: Wenn $f \in O(g)$ und $g \in O(h)$, dann auch $f \in O(h)$
 - $\diamond o$ induziert die strikte partielle Ordnung zu O:
 - Antireflexiv (d.h. $f \notin O(f)$), antisymmetrisch und transitiv

Untere und obere Schranken

- \triangleright Ausgangssituation:
 - ♦ Worst Case und Best Case gehen ernsthaft auseinander
 - ♦ Der Algorithmus wird sehr viele Male aufgerufen
- ⊳ Ziel:
 - ♦ durchschnittliche Laufzeit durch mathematische Funktion beschreiben
 - Average Case
- ▶ Methodisches Problem:
 - ♦ Basiert darauf, wie wahrscheinlich die möglichen Eingaben sind
 - ♦ Wahrscheinlichkeitsverteilung / Erwartungswert
 - Oft nicht einmal ungefähr bestimmbar
 - Daher Average Case nur selten theoretisch betrachtet
 - Jedoch Laufzeitstudien auf den realen Daten
- ⊳ Beispiel Primzahltest:
 - \diamond 1. Alle Zahlen 2...N sind gleich wahrscheinlich
 - $\Omega(\sqrt{n}/\log_e n)$ und $O(\sqrt{n})$ im Average Case
 - Worst Case $O(\sqrt{n})$ ist obere Schranke für Average Case
 - ♦ 2. Primzahlen und Nichtprimzahlen sind gleich wahrscheinlich
 - $\Theta(\sqrt{n})$ im Average Case
 - ♦ 3. Nur gerade Zahlen
 - $\Theta(1)$ im Average Case \triangleright Beispiel Lineare Suche:
 - ♦ Alle Suchwerte 0...Integer.MAX_VALUE sind gleich wahrscheinlich
 - $\Theta(n)$ im Average Case bei normalen "Werten im Array
 - ♦ Nur Zahlen, die im Array sind, werden gesucht
 - $\Theta(n)$ im Average Case
 - ♦ Nur Zahlen, die nicht größer, als der kleinste Wert im Array sind
 - $\Theta(1)$ im Average Case

Average Case

29 Anhang: Fehlersuche und fehlervermeidender Entwurf

Fehlersuche

Fehlersuche	 ➢ Auftreten des Fehlers vs Ursache des Fehlers ⋄ Stelle, an der Fehler auftritt nicht immer Stelle, an der Fehler passiert ist ⋄ Zurückverfolgen der Fehlerursache ➢ Fehlerursache: ⋄ Wo zum erstel Mal eine Vor-/Nachbedingung, In-/Variante nicht erfüllt ist
	⊳ Finden des Fehlers mithilfe von Assert-Anweisungen
	♦ Weitere Assert-Anweisungen, die weiter zurückgehen
	♦ Temporäre Assert-Anweisungen für kritischen Datensatz
	- Hinzufügen eines bestimmten Kommentars für späteres Entfernen
	⊳ Fehler in Bibliothekskomponente eher auszuschließen
	⊳ Falls undurchschaubar: verdächtigen Quelltext neu implementieren
	⊳ Black-Box-Tests
	♦ Testen einer Klasse von außen, ohne hineinzuschauen
	♦ Verwenden von JUnit-Tests
	♦ Jedoch auch spezifischere Assert-Anweisungen möglich
	♦ Prüfung der Darstellungsinvariante bei Klassen/Interfaces
	♦ Prüfung der Nachbedingung bei Subroutinen ⊳ White-Box-Tests
	♦ Hauptsächlich Assert-Anweisungen
	♦ Implementationsinvarianten von Klassen
	♦ Vor- und Nachbedingungen von Anweisungen
	♦ Schleifen(in)varianten
Laufzeittests	> Vorhergehensweise:
	♦ Testumgebung parallel zum eigentlichen Code entwickeln
	♦ Änderung der Testumgebung falls Code-Änderung
	♦ Beim Finden eines Fehlers: Einbau eines neuen Tests
	▷ Coverage/Fehlerabdeckung:
	♦ Randfälle:
	- z.B.: Dreiecke: Alle Ecken auf einer Linie
	♦ Bei Verzweigungen: jeder mögliche Pfad:
	- Überprüfen jedes verschiedenen Ergebnisses
	$\diamond n$ -verknüpfte if-Abfragen = 2^n Fälle zu testen
	v in vermapine 11 from agen = 2 fame 2d nessen

Fehlervermeidender Entwurf

Verbesserung	▷ Prinzipien und Techniken für fehlervermeidenden Entwurf verbessern auch:
	♦ Wartbarkeit
	♦ Modifizierbarkeit
	♦ Erweiterbarkeit
	▷ "keep it simple, stupid!"
	▷ Dekomposition in kleine, überschaubare Einheiten (Klassen, Subroutinen, etc.)
	▷ Programm muss nicht unbedingt besonders "raffiniert" sein
	> Zerlegung in intuitiv sofort verständliche, realitätsabbildende Einheiten
	⊳ Gut gewählte Identifier für Einheiten
	> Verwendung der für Java festgelegten Namenskonventionen
KISS	♦ Generelle Regel:
IXIOO	- Alle wichtigen Aspekte zu Wortbestandteilen machen
	- Identifier ist der einzige Kommentar, der bei Nutzung dabei steht
	- Falls Identifier zu lang werden \rightarrow Struktur gemäßKISS überdenken
	♦ Ausnahmen:
	- Typische mathematische Notation (x,y,)
	- Packagenamen eher kurz
	- Verwendung von allgemein bekannten Abkürzungen

	> Zerlegung der Gesamtaufgabe in verschiedene Aspekte
	⊳ Beispiele in der Java-Standardbibliothek:
	♦ Runnable vs Thread
	- Zerlegung der Funktionalität von Threads in zwei Concerns
Separation of	♦ Component vs Listener vs Event
Concerns (SoC)	♦ Collections.sort vs Comparator
	⊳ Sinn von SoC:
	♦ Übersichtlichere Programmstruktur
	♦ Wiederverwendbarkeit
	♦ Austauschbarkeit - selektiv und unabhängig

- ⊳ Wichtigstes Beispiel für SoC MVC
- ⊳ Relevant für Programme mit starkem GUI-Bezug
- ⊳ Logikteile des Programms von Sachen, wie der Darstellung, separieren
- Aufbau:
 - ♦ Model:
 - Die eigentliche Logik des Programms
 - ♦ View:
 - Darstellung der Modelldaten
 - Interaktion mit dem Nutzer
 - ♦ Controller:
 - Verwaltung des Programmlaufs
 - Häufig eher klein
- ▷ Beispiel Schachprogramm:
 - ♦ Model:
 - In welcher Zeile/Spalte Figur steht
 - Vorwissen über den Spieler
 - Subroutine zur Berechnung des nächsten Zugs
 - ♦ View:
 - Darstellung des Schachbretts auf dem Bildschirm
 - Annahme der Nutzereingaben (Komplette GUI-Verwaltung)
 - Die ersten Schritte der Nutzereingaben sind in View
 - ♦ Controller:
 - Wer spielt, ob gerade ein Spiel läuft
 - Schicht zwischen Model und Controller oft dünn
- ⊳ Datenflüsse (Schach):

Model-View-Controller

- ♦ Von der View zum Model: Welchen Zug der Spieler gemacht hat
 - Einzig notwendige Information für Model: von wo nach wo Figur gezogen
- ♦ Vom Model zur View: Ob Spielerzug korrekt war und Ergebnis des Model
- ♦ Vom Model zum Controller: Ob das Spiel zu Ende ist + Ergebnis
- ♦ Von View zum Controller:
 - Drücken des Buttons für neues Spiel
 - Drücken des Buttons für Programmende
- ♦ Vom Controller zum Model und View:
- Beginn eines neuen Spiels
- Anzeige des aktuellen Rankings
- ♦ Ansonsten sind die Teile völlig unabhängig voneinander
- - ♦ Fenster enthält Schachbrett + weitere Buttons
 - von View gezeichnet
 - An jeder GUI-Komponente hängen spezifische Listener
 - ♦ Datenfluss von den Listenern:
 - am Spielbrett (z.B. Canvas): Züge des Spielers \rightarrow an das Model
 - an Buttons für z.B. Spielende \rightarrow an den Controller
 - an Buttons für Änderung der Darstellung \rightarrow an die View
- - ♦ Änderung einer Komponente → Minimale Änderung der anderen
 - ♦ View und Controller sind problemlos austauschbar
 - z.B. neue Plattform \rightarrow Anderes View
 - Mehrere Views gleichzeitig sind möglich
 - Verschieden gestaltet, verschiedene Geräte,...
 - Konsistent aufgrund des Model unabhängig von View

- ⊳ Konformität von Subtypen zu ihren Basistypen
- ▷ Liskov Substitution Principle (LSP):
 - ♦ Jede Aussage über das logische Verhalten der Basisklasse muss auch für die abgeleitete Klasse gelten.
 - ♦ Konstantes Ergebnis, falls statischer und dynamischer Typ ungleich sind
 - ♦ Relevant beim Überschreiben von Methoden
- ⊳ Erlaubt nach LSP beim Überschreiben im Subtyp sind:
 - \diamond Anpassung der Funktionalität an die Besonderheiten des Subtyps
 - z.B. read von Reader / BufferedReader
 - ♦ Zusätzliche Funktionalität, die keinen Effekt auf erwartetes Verhalten hat
 - z.B. Window und Frame // Hinzufügen eines Rahmens
- ▷ Verboten nach LSP beim Überschreiben im Subtyp ist
 - ♦ Änderung Funktionalität, die zu Effekten bei Verwendung des Basistyps führt
 - z.B. ein Subtyp von List zählt ab 1 statt ab 0
- ▷ Unterstützung für LSP in Java:
 - \diamond Der Kopf der überschriebenen Methode darf nur im engen Maße abweichen
 - Kette der Zugriffsrechte
 - Verwendung eines Subtyps des Rückgabewerts als Rückgabewert
 - Werfen von Subtypen der original geworfenen Exception
- ⊳ Sicherheitslücke um Subtypen von Arrays zuzulassen:
 - ♦ Y ist Subtyp von X
 - 1 X[] a = new Y[200];
 - 2 X x = a[150];
 - $3 \ a[150] = new X();$
 - ♦ Zeile 1: Zuweisen von ArrayObjekten des Subtyps ist kein Problem
 - ♦ Zeile 2: Lesender Zugriff auf die Komponenten des Arrays auch nicht
 - ♦ Zeile 3: Diese Anweisung geht zwar durch den Compiler, aber ist falsch
 - ♦ Werfen einer ArrayStoreException extends RunTimeException
- ▷ Methoden, die für abgeleitete Klasse potentiell unpassend sind:
 - ♦ Stichwort: Kreis-Ellipse-Dilemma
 - ♦ In Basisklasse Definition mit Exception
 - ...throws UnsupportedOperationException {...}
 - Abgeleitet von RuntimeException, muss also nicht gefangen werden
 - Allerdings gefährlich, da potentiell Programmabbruch
 - Methode in Subklasse macht dann nichts außer diese Exception zu werfen
 - ♦ Interfaces stellen potentielle Lösung dar (Mixin)

Konformität

30 Anhang: Polymorphie

Generelle Einteilung

	♦ Funktionen, die auf versch. Typen mit versch. Operationen arbeiten können
	- z.B. foldr, map,
	⊳ Java:
	♦ Ableitungen von Klassen / Implementierung von Interfaces
Bisherige Konzepte	- Speicherung eines Subtyp-Objekts in Referenz des Basistyps
	- Typ in gewissen Grenzen frei wählbar
	♦ Ad-hoc Polymorphie (eher primitiv)
	- Methodenüberladung und implizite Konversion
	♦ Generics
	- Typparameter sind die polymorphen Typen
	⊳ Betrachung von zwei Zeitpunkten
	♦ Zeitpunkt der Übersetzung
	♦ Zeitpunkt an dem Ablauf an der Stelle im Quelltext ist
	⊳ Konformitätsprüfung:
	\diamond zur Kompilierzeit \rightarrow statische Prüfung
	\diamond zur Laufzeit \rightarrow dynamische Prüfung
	▷ Ansteuerung der korrekten Implementation: (Auswahl der Subroutinen für Typ)
	\diamond zur Kompilierzeit \rightarrow statische Bindung
	\diamond zur Laufzeit \rightarrow dynamische Bindung
	> Funktionen in Racket:
	♦ Dynamische Prüfung (wird geprüft, wenn die Operation ausgeführt wird)
	♦ Dynamische Bindung (Steuerung nach erfolgreicher Prüfung)
Einteilung von	♦ Statische Prüfung (Inspektion des Quelltexts ausreichend)
Konzepten	♦ Dynamische Bindung (Auswahl welcher Implementation erst beim Aufruf)
	♦ Statische Prüfung
	♦ Statische Bindung (Impliziten Konversionen)
	♦ Dynamische Bindung (Methodenüberladung)
	- Hier wäre generell aber auch statische Bindung möglich (Java-spezifisch)
	⇒ Java-Generics:
	♦ Statische Prüfung (Überprüfung ob Typparameter passend)
	♦ Dynamische Bindung
	- Auch hier statische Bindung eigentlich möglich
	> Typische Begriffe:
	♦ Duck-Typing: dynamische Prüfung und Bindung
	♦ Subtyppolymorphie: statische Prüfung und dynamische Bindung
	♦ Generizität: statische Prüfung und Bindung

Abstraktion und Polymorphie

	⊳ Chaos an Entitäten gedanklich in geeigneter Form strukturieren
	⋄ Zuordnung der Entitäten zu passenden Kategorien
	- Differenzierung
	♦ Bei jeder Kategorie:
Abstraktion	- Herausfaktorisieren des Gemeinsamen aller Elemente in der Kategorie
	- können auch mehrere gemeinsame, zu trennende Aspekte sein
	- Unterschiedliches für sich stehen lassen
	- Generalisierung
	♦ Beziehungen zwischen den Kategorien herstellen

Beispiel Racket	\rhd Entitäten: Datenverarbeitungsaufgaben mittels einer Durchlauf durch Liste
	♦ Selbe Standardaufgaben immer wieder
	> Kategorie: fold, filter und map
	⊳ Bei jeder Kategorie:
	♦ Gemeinsamkeit in jeweilige Funktion herausfaktorisiert
	♦ Unterschiede: Unterschiedliche Parameter neben der Liste
	▷ Beziehungen: filter und map sind intermediate
	♦ fold ist hingegen terminal
Beispiel Java	⊳ Component: Button, Canvas,
	♦ Gemeinsame Abstraktion: Arten von Komponenten in GUI
	♦ Gemeinsamkeiten in Component herausfaktorisiert
	□ Listener: KeyListener, MouseListener,
	♦ Funktionalität der Listener herausfaktorisiert
	♦ Getrennt von der jeweiligen Komponente
	▷ Event: ActionEvent, KeyEvent,
	♦ Auch Event aus dem Konzept Listener ausgelagert
Abstraktion auf Typebene	⊳ In logischer Einheit sind ein/mehrere Typen nicht festgelegt
	⊳ Können bei der Nutzung aus Menge von Typen gewählt werden
	⊳ Gewählte Typen müssen verlangte Funktionalitäten bieten
	⊳ Mehrene offene Typen müssen auch gemeinsam korrekt sein
Polymorphie	▷ Oberbegriff für alle Programmierkonzepte, mit denen Abstraktion auf
	Typebene realisiert werden kann
	⊳ Gründe für Polymorphie:
	♦ Separation of Concerns
	- SoC hat aber natürlich auch viele weitere Gesichtspunkte
	♦ Gleichbehandlung von Typen, wo die Unterschiede vernachlässigbar sind
	♦ Einheit (deren Logik auf versch. Typen passt) nur einmal implementieren
	- Unterschiede dann in ausgelagerten Details
Konzepte von Konformität	⊳ Konformität ist sehr vielfältig, viele Arten sie abzuprüfen
	♦ Racket: ob Operationen für Operanden definiert sind
	♦ Suptyppolymorphie: nur Funktionalität des statischen Typs erlaubt
	♦ Ad-hoc Polymorphie:
	- Methodenüberladung: Überprüfung, ob Signatur einzigartig
	- Implizite Konversion: Abprüfen eingebauter Regeln
	♦ Generizität: unterschiedliche Modelle, sprachabhängig

```
⊳ rein dynamische Polymorphie
                      > Reflection in Java (java.lang.reflect.*)
                         ♦ Java Beans: Duck-Typing Konzept, das auf Reflection beruht
                      ⊳ Möglichkeiten zur Analyse und den Methodenaufruf eines unbekannten Objekts
                            Integer i = 123;
                            String str = "Hello";
                            Class<?> c = Class.forName(nameOfClass);
                         4 Method m = c.getDeclaredMethod(myMethod",
                         5
                                          i.getClass(), str.getClass());
                         6 m.invoke(i, str);
                         ♦ Zeile 3: Liefert das Class-Objekt für übergebene Klasse zurück
                          - Kompletter Name + Package-Pfad als Parameter
Duck-Typing
                          - java.lang.Class bietet Funktionalitäten rund um Klassen
objektorientiert
                          - Zu jeder Klasse X existiert ein Objekt von Class (Class<X>)
                          - Existieren auch für primitive Datentypen und für void
                         ♦ Zeile 4: Liefert die abgefragte Methode des Class-Objekts zurück
                          - Erste Parameter ist der Name der Methode
                          - beliebig viele weitere Parameter, methodenabhängig
                          - Muss genauso viele Parameter enthalten, wie die abgefragte Methode
                          - Jeder Parameter ist das Class-Objekt des Parametertyps
                         ♦ Zeile 6: Aufruf der abgespeicherten Methode
                          - Parameter müssen natürlich übereinstimmen
                         ♦ Duck-Typing Anpassung:
                          - Übergabe eines Object obj an Methode oben
                          - Class<?> c = obj.getClass(); → dynamische Prüfung
```